

D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe März 1/2021

Unsere Beilage für Sie:
Bestellformular für
Informations- und Werbemittelpaket
zum Tag der deutschen Imkerei

Neuigkeiten

- D.I.B.-Gremien im virtuellen Austausch
- Wahlprüfsteine versendet
- Öffnungszeiten Ostern

...

Berichte

- Statistik 2020
- BienSeuchV weiter gültig
- Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz, Gentechnik und PA

...

In eigener Sache

- Honig-Zertifikat überarbeitet
 - neue Werbemittel
 - Online-Plattform für Echten Deutschen Honig

...

Aus den Regionen

- Initiativen und Ideen unserer Vereine



Inhalt	Seite	Seite	
Neuigkeiten			
Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl versendet	3	Aktuelle Entwicklungen Pyrrolizidinalkaloide	26
Bitte aktuelle Corona-Hinweise beachten	3	Insektenschutzgesetz auf den Weg gebracht	27
Virtueller Austausch der D.I.B.-Gremien	3	Copa-Cogeca bildet neue Arbeitsgruppen	28
		Bienenseuchen-Verordnung weiterhin gültig	28
		Verunsicherung zum Transparenzregister	29
		Wie entsteht das Etikett für unsere Marke?	30
In eigener Sache			
Keine Bienen importieren	6	Für junge Imker	
Nachruf Frank Reichardt	7	Bewerbungsfrist für Jungimkertreffen naht	32
Prof. Dr. von der Ohe geht in Ruhestand	8	Junge Naturschützerin jetzt online	32
Anzeigen- und PR-Kampagne hat begonnen	9	Lasst es blühen?	33
Tag der deutschen Imkerei - Beteiligen Sie sich	10	Lesetipp	33
Service/Gewährverschlüsse bittet um Beachtung	10		
Poster neu aufgelegt	11	Aus den Regionen	
Honigschulungs-Zertifikat überarbeitet	11	Gute Initiativen aus Regionen und Vereinen	34
Unser Tipp: Geeigneter Datumsstempel	12		
VarroMed® aus Apothekenpflicht entlassen	12	Für Sie notiert	
Online-Plattform für <i>Echten Deutschen Honig</i>	12	Wiesenmeisterschaften für mehr Artenvielfalt	38
Aktueller Stand OMV	13	Naturoase Friedhof	38
Gewährverschlüsse in kleinerer Menge erhältlich	13	Pflanzaktion auch in 2021	39
Ein Jahr D.I.B. auf Instagram	14	<i>FlowerPower</i> ist Artenschutz, Landwirtschaft und Photovoltaik in einem	39
BMEL startet wieder Aktion <i>Bienen füttern</i>	14		
Beteiligen Sie sich an Mayener Umfrage	14	Literaturtipps	41
Berichte		Termine	43
Mehr Mitglieder trotz Corona-Einschränkungen	15		
Honigbleute tagten erstmals virtuell	17	Beilage: Bestellformular für Informations- und Werbemittelpaket	
Zweiter Bienenschutztag des JKI	21		
Aktuelle Entwicklungen Gentechnik	22	Titelseite: Erste Frühlingsboten locken Bienen an (Foto: P. Gerson)	
Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz	23		
Arbeitstagung der Züchter ausgefallen	26		



Vorschau Öffnungszeiten *Haus des Imkers*

Bitte beachten Sie, dass die Bundesgeschäftsstelle in der Zeit von 06. - 09. April 2021 geschlossen bleibt. In dringenden Angelegenheiten bitten wir Sie, uns per E-Mail zu kontaktieren. Ab dem 12. April 2021 sind wir zu den gewohnten Öffnungszeiten wieder für Sie da.

Diese sind: Montag – Donnerstag 8:00 - 12:00 und 13:00 - 16:00 Uhr sowie Freitag 8:00 - 12:00 Uhr.
Wir freuen uns auf Sie! Bitte beachten Sie unsere neuen E-Mail-Adressen unter <https://deutscherimkerbund.de>
(Rubrik Adressenübersicht)!

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.,
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009,
Internet: www.deutscherimkerbund.de, E-Mail: presse@imkerbund.de, info@imkerbund.de
Die Bildrechte aller nicht untertitelten Fotos liegen beim Deutschen Imkerbund e. V.



Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2021 versendet

Wahlprüfsteine dienen dazu, vor Wahlen Parteien zu verschiedenen Themen und identischer Fragestellung zu konfrontieren. Ziel ist es, Positionen bei den Parteien zu hinterfragen und mit der Veröffentlichung der Antworten Wählern eine bessere Orientierung zu geben. Zudem lassen sich Schlüsse ziehen, in welchen Punkten die Positionen einer Partei mit den eigenen Forderungen übereinstimmen.

Zu imkerlich relevanten Themenbereichen, wie

- Förderung der biologischen Vielfalt/Bestäuberschutz
- Erhalt günstiger Rahmenbedingungen für Honigbienen
- Pflanzen- und Bienenschutz
- Bienengesundheit
- Neue grüne Gentechnik
- Ehrenamt

wurden kürzlich die im Deutschen Bundestag vertretenen Parteien von uns befragt. Die gestellten Fragen finden Sie auf unserer Homepage.

Geplant ist die Veröffentlichung der Antworten vor der Sommerpause.

Bitte beachten Sie weiterhin aktuelle Corona-Hinweise

Der überwiegende Teil der Imkerei ist zwar in der glücklichen Situation, nicht direkt von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen zu sein. Aber gerade jetzt im Frühjahr stehen wieder viele Imkervereine vor der großen Herausforderung, ob und wie Praxis-Schulungen für Anfänger angeboten werden können. Online-Schulungen können zwar theoretisches Wissen vermitteln, aber stellen nur einen Baustein einer fachgerechten Imkerausbildung dar. Der D.I.B. hat auf seiner Homepage im letzten Jahr eine Sonderseite eingerichtet, auf der alle Pandemie-bedingt wichtigen Informationen zusammengefasst sind und ständig aktualisiert werden.

Der Imkerverein Wiesbaden hat uns dankenswerter Weise kürzlich sein Hygienekonzept für Praxis-Schulungen auf dem Vereinsgelände, so wie es vom dort zuständigen Gesundheitsamt genehmigt wurde, zur Verfügung gestellt. Es kann gerne von interessierten Vereinen übernommen und an die regionalen Auflagen angepasst werden. Eine Genehmigung durch das jeweils zuständige Gesundheitsamt ist auf alle Fälle notwendig. Sie finden das Konzept unter

https://deutscherimkerbund.de/419-Information_zu_Corona.

Weitere, sehr nützliche Informationen zur Vereinsarbeit in Corona-Zeiten hat Gerhard Müller-Engler, staatlicher Fachberater für Unter- und Mittelfranken, im Infobrief Bienen@Imkerei 02/2021 veröffentlicht. Diesen finden Sie unter

<https://www.bienenkunde.rlp.de/>.

Erweitertes Präsidium tauschte sich aus

Am 07.01.2021 trafen sich die Mitglieder des erweiterten D.I.B.-Präsidiums zu einem virtuellen Informationsaustausch. Daran nahmen Vertreter aus 17 Mitgliedsverbänden sowie die Mitglieder des D.I.B.-Präsidiums teil. Nicht vertreten waren die Landesverbände Rheinland-Pfalz und Thüringen.

Meinungen wurden zu folgenden Punkten ausgetauscht:

Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2021

Lesen Sie hierzu mehr auf dieser Seite und auf unserer Homepage. Den Teilnehmern wurden die angedachten Themenbereiche vorgestellt, zu denen es keine Ergänzungen gab.

AG Zukunft

Zum Thema informierten wir Sie bereits in D.I.B. AKTUELL 3/2020, Seite 6.

Präsident Torsten Ellmann nannte die vier Unterarbeitsgruppen, die sich damit auseinandersetzen sollen, wie sich der D.I.B. in den Bereichen

- Dienstleistung (Moderation A. W. Schinkel),
- Externe Kommunikation (Moderation S. Spiegl),
- Interne Kommunikation (Moderation T. Ellmann) und
- Weiterentwicklung Marke (Moderation D. Franciszak)



zukünftig aufstellt und bat die Vertreter der Mitgliedsverbände, sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen. Zur Weiterbehandlung der Themenbereiche hatte sich die AG Zukunft bereits Anfang Dezember 2020 darüber verständigt, wer namentlich die Themenbereiche in Unterarbeitsgruppen moderieren/führen soll. Zur Besetzung der vier Unterarbeitsgruppen wurden die Teilnehmer um Ihre Expertise und Auswahl zur Mitarbeit gebeten. Die Arbeitsgruppen werden sich zunächst virtuell austauschen.

In einer nächsten Sitzung des erweiterten Präsidiums, die am 12./13. Juni 2021 in Oberwinter stattfinden soll, werden erste Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.

Online-Plattform für Echten Deutschen Honig

Geschäftsführer Lück informierte die Teilnehmer über das Vorhaben. Lesen Sie dazu auf Seite 12. Die Teilnehmer begrüßten diese Initiative.

Zur ersten Präsidiumssitzung im Februar 2021 wurde eine finale Version präsentiert und die Umsetzung vom Gremium genehmigt. Die Plattform wird in Kürze auf unserer Homepage zur Verfügung stehen.

Pilotprojekt Bundesweite Honigbewertung

Hier stellte das Präsidium den Teilnehmern seine Idee zu einer bundesweiten Honigbewertung vor. Präsident Torsten Ellmann betonte, dass es ihm wichtig sei, die Qualität von *Echtem Deutschen Honig* landesweit und auch international zu stärken.

Bisher sei deutscher Honig z. B. beim Apimondia-Honigwettbewerb leider nicht vertreten. Eine bundesweite Honigprämierung könnte als Vorauswahl zur Teilnahme am globalen Wettbewerb ein erster Schritt sein. Um die Umsetzbarkeit eines solchen Vorhabens zu prüfen, wolle man in Kooperation mit dem Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker und unter Einbindung der D.I.B.-Honiguntersuchungsstelle in einem Pilotprojekt im Juli 2021 maximal 57 Honiglose bewerten. Das bedeute, dass jeder der 19 Mitgliedsverbände sich mit jeweils drei Losen (ein Los bestehend aus drei Gläsern á 500 Gramm) beteiligen könne.

Die Losauswahl liege bei den Mitgliedsverbänden. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, sollen ausschließlich Frühjahrstrachten zugelassen werden.

Aufgrund der enormen Auslastung der D.I.B.-Honiguntersuchungsstelle durch die Honigmarktkontrolle ab Mitte Juli ist der Untersuchungszeitraum Anfang Juli 2021 geplant. Zugrunde gelegt werden soll das D.I.B.-Prüfschema, eine Herkunftsbestimmung (Pollenanalyse) sowie eine Rückstandsuntersuchung.

Lesen Sie mehr zum Thema auf Seite 20.

Die Kosten des Pilotprojektes sollen in 2021 aus D.I.B.-Mitteln getragen werden.

Das Grobkonzept fand im Meinungs-austausch überwiegend positive Resonanz, aber genaue Ausgestaltung und Terminierung wurden kontrovers diskutiert.

Zertifikat: Fachkundenachweis Honig

Olaf Lück stellte das überarbeitete Honigschulungszertifikat vor. Lesen Sie dazu mehr auf den Seiten 5, 11 und 20. Neben einer künftigen digitalen Version gibt es auch weiterhin eine kostenpflichtige Druckversion beim D.I.B. Insbesondere wurden die Aufführung relevanter Schulungsinhalte sowie die Einbindung des jeweiligen Landesverbandslogos begrüßt.

Stand Satzungsänderung

Wir informierten Sie zu diesem Punkt in D.I.B. AKTUELL 5/2020, Seite 5f. Der vom Präsidium vorgelegte Entwurf zur Satzungsänderung soll im Juni in der Sitzung des erweiterten Präsidiums für die Antragstellung an die Vertreterversammlung vorbereitet werden.

Erste virtuelle Sitzung des Präsidiums

Am 19. Februar 2021 tauschten sich die Mitglieder des D.I.B.-Präsidiums in einer fünfständigen Videokonferenz zu aktuellen Themen aus. Wichtige Punkte waren:

Veranstaltungen

Neben zahlreichen bundesweiten Terminen, an denen der D.I.B. präsent sein wird, bereitet das Präsidium seine Arbeitstagung und die 1. Sitzung des erweiterten Präsidiums in Oberwinter vor. Ein weiterer Punkt war die Ausrichtung des Deutschen Imkertages.



Programmpunkte der **Arbeitstagung** (7. bis 9. Mai 2021) werden u. a. die Betriebsbesichtigung der Norddeutschen Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG auf der Insel Poel sowie die Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe mit Insektenschutzprogrammen in Mecklenburg-Vorpommern sein. Außerdem findet ein Treffen mit dem Vizepräsidenten des Deutschen Bauernverbandes und Präsidenten des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Detlef Kurreck, statt sowie ein Austausch mit dem Vorsitzenden der Umweltministerkonferenz, Agrarminister Dr. Till Backhaus. Hierzu legte das Präsidium die Themenbereiche fest, die mit den jeweiligen Gesprächspartnern besprochen werden sollen, wie

- Verdrängung Bienenhaltung aus Landschaftsschutzgebieten/ Aufstellverbote Naturschutzgebiete,
- Stärkung der Verbrauchertransparenz (länderspezifische Herkunftskennzeichnung),
- Neue Züchtungstechniken (Chancen/Risiken),
- Notfallzulassungen PSM - Auswirkung auf Umwelt und Landwirtschaft,
- Konzepte gegen Habitatverluste/Entsiegelung und ökologische Aufwertung von Ausgleichsflächen und
- Regional zertifiziertes Saatgut für Bienenweideflächen.

Vom 11. bis 13. Juni 2021 ist die erste **Präsenzsitzung des erweiterten Präsidiums** in Oberwinter geplant, sofern dies die Corona-Situation zulässt. Dazu legte das Präsidium die Tagesordnungspunkte fest. Insbesondere sollen die Vorschläge der verschiedenen Unterarbeitsgruppen der Zukunfts-AG erörtert werden. Weitere Themenbereiche sind der Einsatz neuer Medien, die Satzungsänderung und Positionen des D.I.B.

Die Durchführung von Workshops der Unterarbeitsgruppen der Zukunfts-AG sowie die Vertreterversammlung 2021 sind für den 08./09.10.2021 in Oberwinter/Wachtberg geplant. Hierzu wurde die Tagesordnung zur Vertreterversammlung verabschiedet. Wir berichten in einer der nächsten Ausgaben.

Einstimmig beschloss das Präsidium den Kostenrahmen für die Durchführung des **Deutschen Imkertages** in Hamburg, der nach 2022 verlegt wird. (Lesen Sie hierzu Seite 43.)

Außerdem wurden Programm und Themen inklusive der Referentenauswahl verabschiedet und sich darauf

geeinigt, das 2-tägige Hauptforum hybrid mit einem kostenfreien Ticketing-System und der Möglichkeit zum Chat ohne Begrenzung der Teilnehmerzahl anzubieten. Die weiteren Fachforen sollen online als Streaming zur Verfügung gestellt werden.

SMR-Projekt

Das Präsidium diskutierte die weitere Verwendung der vom D.I.B. finanzierten 27 Leica-Mikroskope nach dem Projektende im März 2022. Hierzu soll der weitere Bedarf mit dem beteiligten Bieneninstitut Kirchhain abgeklärt werden. Eine Möglichkeit wäre, die Geräte als Dauerleihgabe mit Nutzungsvereinbarung über das Projektende hinaus bereitzustellen, eine weitere, die Geräte kostenpflichtig zu verleihen. Alternativ wurde ein Verkauf diskutiert, um Folgekosten (z. B. für Wartungsaufwand) zu vermeiden.

D.I.B.-Honigschulungs-Zertifikat

Das Präsidium tauschte sich zum Stand der Umsetzung des Beschlusses der Vertreterversammlung im Oktober 2020 aus, das D.I.B.- Zertifikat nur dann zu verleihen, wenn zur Honigschulung auch ein Praxisteil nachgewiesen bzw. enthalten ist.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 5/2020, Seite 10.)

Es sei bekannt, dass bisher nicht in allen Mitgliedsverbänden dieser Regelung gefolgt werde und Beanstandungen dann auftreten, wenn praktische Schulung fehle. Auch wenn die Umsetzung, gerade jetzt unter den besonderen Pandemiebedingungen nicht einfach sei, ist das Präsidium festen Willens, den Beschluss des höchsten D.I.B.-Gremiums umzusetzen.

Der bereits seit Jahren zur Verfügung stehende Schulungsleitfaden des D.I.B. sollte dazu erweitert und Bewährtes der Konzepte der Mitgliedsverbänden integriert werden. Dr. Ingrid Illies, IBI Veitshöchheim, wird den Honigobleuten der Landesverbände auf ihrer virtuellen Tagung das Konzept des LV Bayerischer Imker vorstellen, welches durch eine Kombination aus Video-Tutorials und Praxisteil auch unter Corona-Bedingungen eine dem Beschluss entsprechende Honigschulung garantiert.

An die Mitgliedsverbände appelliert das Präsidium nochmals, den Beschluss durch geeignete Maßnahmen umzusetzen.



Online-Vermarktungsplattform für

Echten Deutschen Honig

Lesen Sie hierzu Seite 12.

Werbekampagne und -materialien 2021

Mit diesem Thema hatte sich das Gremium bereits in seiner letzten Sitzung ausführlich befasst.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 5/2020, Seite 13.)

In der Videokonferenz wurden sowohl der Mediaplan (siehe Seite 9) als auch die Produktion verschiedener neuer Werbemittel beschlossen. Wenn diese zur Verfügung stehen, informieren wir Sie rechtzeitig.

Filmarchiv

Das Gremium beschloss einen Budgetrahmen zur Digitalisierung des bestehenden, historischen D.I.B.-Filmmaterials (16mm/VHS/Dia). Zur anschließenden Bewertung und Film-Archivierung bzw. Bereitstellung für Interessierte wird eine Kommission gebildet.

Ausbildung Honigsommelier

Auf Anregung des Honigobmanns des Imkerverbandes Rheinland, Jörg Sterling, wurde ein Entwurf für eine mögliche Qualifizierung zum Honigsommelier im Präsidium diskutiert. Olaf Lück betonte, dass hier ein Ansatz bestehe, heimische Honige aufzuwerten, jedoch müsse eine Wissensvermittlung durch fachkundig Geschulte Voraussetzung sein.

Das Konzept wurde seitens des Präsidiums begrüßt. Eine thematische Weiterführung soll im Rahmen einer nächsten Tagung der Honigobleute erfolgen.

Bundesweite Honigbewertung

Für dieses Pilotprojekt verabschiedete das Präsidium einstimmig die Ausschreibungsbedingungen und legte einen Kostenrahmen für die Durchführung, inklusive der Untersuchung der Honige, fest.

Mehr zum Thema auf den Seiten 4 und 20.

Geschäftsstellenbetrieb

Geschäftsführer Lück informierte über die Aufteilung doppelt besetzter Büros in Einzelbüros im *Haus des*

Imkers. Zur Aufrechterhaltung des Geschäftsstellenbetriebes im Rahmen der geänderten ArbeitsschutzVO wurden vier mobile Arbeitsplätze eingerichtet, vier Arbeitsplätze umgezogen und dazu drei neu eingerichtet. Allen Mitarbeiter*innen stehe damit ein Einzelbüro zur Verfügung, um die Arbeitsschutzmaßnahmen effektiv umzusetzen. Eine Mitarbeiterin arbeitet derzeit im Homeoffice. Drei weitere Arbeitsplätze seien optional auf Homeoffice-Betrieb umstellbar. Der in 2019 erfolgte Kraftakt der EDV-Umstellung beweise nun den Erfolg. Den Mitarbeiter*innen werden seit Februar für den Bürobetrieb FFP2-Masken zur Verfügung gestellt.

Die nächste Sitzung des Präsidiums wird am 11. Juni 2021 stattfinden.

In eigener Sache

Keine Bienen importieren!

Wie in jedem Jahr möchten wir nicht versäumen, vorsorglich wieder im besonderen Maße auf die Gefahren von Bienenimporten hinzuweisen.

Es ist hinsichtlich der Einschleppungsgefahr von Krankheiten und Parasiten äußerst **fahrlässig, verantwortungslos und nicht zielführend**, Bienenmaterial aus anderen Ländern nach Deutschland einzuführen.

Bienenimporte besitzen außerdem immer das Risiko, den hiesigen klimatischen Bedingungen nicht angepasst zu sein und nicht die Ansprüche in Bezug auf Friedfertigkeit oder Sanftmut zu erfüllen. Daher ist die Einfuhr von Bienen fachlich nicht zu befürworten.

Es gibt immer die Möglichkeit, entweder mit eigenem Bienenmaterial Verluste auszugleichen oder sich an anerkannte Stellen in den Instituten und Vereinen zu wenden, um die Völkerbestände aufzustocken.

Wir bitten alle Vereinsvorstände, insbesondere in Corona-Zeiten an die Verantwortung jedes einzelnen Bienenhalters diesbezüglich zu appellieren.

Nachruf

Am 14. Januar 2021 verstarb

Ehrenimkermeister **Frank Reichardt**

im Alter von 65 Jahren nach langer schwerer Krankheit.

Frank Reichardt war 35 Jahre lang engagierter Imker, der sein Leben für die Förderung der Imkerei in den neuen Bundesländern eingesetzt hat und das Deutsche Bienenmuseum in Weimar zu einem modernen Zentrum der Imkerschaft entwickelt hat.



Er verstand es in einzigartiger Weise sowohl mit bodenständigen Imkern als auch mit hochrangigen Politikern oder Wissenschaftlern zu diskutieren und die zentralen Themen des imkerlichen Handwerks deutlich zu machen und durchzusetzen. Als Vorsitzender des Landesverbandes Thüringer Imker e.V. (LVTI) hat sich Frank Reichardt ab 2002 als kompetenter, weitsichtiger und durchsetzungsfähiger Organisator nicht nur um die Förderung der Imkerei in Thüringen verdient gemacht. Ein besonderes Anliegen war es ihm, die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft zu verbessern. Somit war es selbstverständlich, dass er an der Gründung der Thüringer Arbeitsgemeinschaft Imkerei und Landwirtschaft (TAGIL) beteiligt war. Dieses Modell ist bundesweit beispielhaft für die Idee eines koordinierten und erfolgreichen Dialogs und umsetzbaren Maßnahmen.

Durch sein entschlossenes Engagement konnte das Deutsche Bienenmuseum in Weimar langfristig erhalten werden. Der LVTI übernahm 2004 dessen Trägerschaft, unterstützt durch den Deutschen Imkerbund. Mithilfe eines soliden Finanzierungskonzeptes, konnte seitdem der Fortbestand des 1907 durch Ferdinand Gerstung und August Ludwig gegründeten Deutschen Bienenmuseums gesichert werden. Frank Reichardt hat es möglich gemacht, dass sich das Museum heute in die vielen Kulturstätten von Weimar einreihet.

Auch für die Imkerjugend hat sich Frank Reichardt in besonderer Weise eingesetzt. So konnte das erste nationale Jungimkertreffen des Deutschen Imkerbundes mit seiner Unterstützung im Jahr 2014 erstmalig in Weimar ausgerichtet werden. Damit war ein erster Schritt zu Etablierung einer Veranstaltung für jugendliche Imker im Deutschen Imkerbund e. V. getan.

Frank Reichardt war zudem Initiator des Mitteldeutschen Imkertages, der seit 2004 jährlich durchgeführt werden konnte und sich auch als Kooperationsform zu effektivem Einsatz von Mitteln zur Schulung der Imker in Zusammenarbeit mit den beiden benachbarten Imker-/Landesverbänden Sachsen und Sachsen-Anhalt etablierte.

Frank Reichardt war von 2011 bis 2015 Präsidiumsmitglied des Deutschen Imkerbundes e.V. Für seine besonderen überregionalen Verdienste wurde er im November 2019 zum Ehrenimkermeister des Deutschen Imkerbundes e. V. ernannt. Im März 2020 wurde Frank Reichardt in Münster mit dem *Apisticus des Jahres* ausgezeichnet und 2009 erhielt er das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Damit wurde sein jahrzehntelanger ehrenamtlicher Einsatz in führenden Positionen der Imkerei öffentlich gewürdigt.

Der Deutsche Imkerbund e.V. trauert um eine bedeutende Persönlichkeit.



Prof. Dr. Werner von der Ohe geht in den Ruhestand

Ende Februar 2021 verabschiedete sich **Prof. Dr. Werner von der Ohe** nach fast 40 Jahren am Celler Bieneninstitut in den Ruhestand. 1955 in Uelzen geboren, führte ihn sein beruflicher Weg nach dem Studium der Biologie, Geographie, Philosophie und Pädagogik bereits 1981 ans Bieneninstitut Celle (damals Niedersächsisches Landesinstitut für Bienenkunde), wo er anfangs als wissenschaftlicher Mitarbeiter und von 1990 bis 2000 als Laborleiter tätig war. Im Jahr 2000 übernahm Werner von der Ohe die Institutsleitung und setzte damit die für die Imkerei so bedeutende, wissenschaftliche Arbeit des Institutes und seines Vorgängers und Doktorvaters, D.I.B.-Ehrenbeirat Prof. Dr. Jost H. Dustmann, kontinuierlich fort. Seine Arbeit war nicht nur für die Imker*innen in Niedersachsen, sondern die Imkerei im ganzen Bundesgebiet von immenser Bedeutung.

Seit 2006 gehörte Prof. Dr. von der Ohe dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V. an, deren Vorsitz er ein Jahr später übernahm. In dieser Beiratsfunktion war er für unsere Organisation erster Ansprechpartner bei der Erörterung wissenschaftlicher Fragestellungen und Erarbeitung von Positionen.

Zentrale Schwerpunkte in der Arbeit von Prof. Dr. von der Ohe waren hauptsächlich Themen der Bienenbiologie und der Bienengesundheit, vor allem die Abwehrmechanismen der Bienenvölker gegen verschiedene Stressoren sowie die Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut. Intensiv beschäftigte er sich auch mit den Einflüssen von gentechnisch veränderten Organismen auf Honigbienen und Bienenprodukte sowie mit Möglichkeiten, Bienen im Umweltmonitoring einzusetzen. Dazu gehörte auch die Untersuchung von Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf Bienen und die Optimierung von Methoden zur Prüfung ihrer Bienengefährlichkeit.

Seine Leidenschaft galt jedoch den Bienenprodukten, insbesondere Honig. Er arbeitete in zahlreichen, nationalen und internationalen Gremien und Workshops mit, z. B. im DIN-Arbeitsausschuss „Bienenprodukte“, den Honiganalytik-Workshop oder der International Honey Commission. Mit seinem Engagement in dieser Forschungsdisziplin trug er maßgeblich zur Harmonisierung der Honiguntersuchung auf internationaler Ebene und zum Erhalt der hohen Qualitätsstandards von *Echtem Deutschen Honig* bei.

Wichtig war dem Wissenschaftler auch stets die Verbindung zur Imkerpraxis. Prof. Dr. Werner von der Ohe war gern gehörter und geschätzter Referent auf Tagungen der Landesverbände und D.I.B.-Zentralveranstaltungen.

Von seinem umfangreichen Wissen profitierten nicht zuletzt auch die Auszubildenden im Beruf „Tierwirt, Fachrichtung Imkerei“, die Teilnehmer der Fortbildung zum Imkermeister in Celle sowie zahlreiche Studenten der Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover, die ihn 2018 zum Honorarprofessor ernannte. Unserem Bundesverband, wie auch allen unseren Untergliederungen, war Prof. Dr. von der Ohe als Ansprechpartner in allen Fragen der Wissenschaft, des Honigs und der Ausbildung stets eine wertvolle Unterstützung. Wir freuen uns sehr, wenn Prof. Dr. von der Ohe uns auch künftig als Beirat für Honig und Bienenzeugnisse zur Seite stehen wird.

Im Namen des Präsidiums und aller Mitarbeiter*innen im *Haus des Imkers* danken wir ihm für die berufliche, vertrauensvolle und zielführende Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft und wünschen ihm, gemeinsam mit seiner Frau, Zufriedenheit, Glück und Gesundheit - auch abseits der „Bienenwelt“.

Präsident Torsten Ellmann im Namen des Präsidiums und der Imker*innen des Deutschen Imkerbundes e.V.

Olaf Lück im Namen der Mitarbeiter*innen der D.I.B.-Bundesgeschäftsstelle



APIMONDIA

Anzeigen- und PR-Kampagne hat begonnen

Wer nicht wirbt - der stirbt. Dieser alte Leitspruch gilt nach wie vor. Deshalb hatte das D.I.B.-Präsidium in seiner 4. Sitzung im Dezember 2020 ein umfangreiches Werbepaket für 2021 verabschiedet. Dieses wird aus Mitteln des Werbefonds finanziert.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 5/2020, Seite 13.)

Das Konzept beinhaltet eine ganzjährige Anzeigen- und PR-Kampagne für *Echten Deutschen Honig*. Mit der Schaltung von Anzeigen in zielgruppenaffinen, reichweitenstarken Publikumsmedien soll zugleich die Möglichkeit bestehen, dass unsere imkerlichen PR-Themen bei den Redaktionen thematisches Interesse wecken, um hierzu zu berichten. Dabei können sich beide Maßnahmen (Anzeige und Text) gegenseitig verstärken.

Zudem werden im laufenden Jahr die kostenlos zugestellten Heimat-/Lokalzeitungen mit vorgefertigtem Text- und Bildmaterial durch einen Dienstleister bedient, um über saisonale Themen verbraucher-nah zu berichten.

Welche Medien mit Anzeigen bedient werden und wie deren Reichweite ist, können Sie der unten stehenden Aufstellung entnehmen. Bereits zum Jahresanfang wurde die nebenstehende Frühlingsanzeige veröffentlicht.

Wenn Sie an dem Bildmotiv interessiert sind, können wir dieses gerne zur Verfügung stellen. Einfach eine E-Mail an presse@imkerbund.de senden.

D.I.B. Mediaplan 2021
Verteilung: ganzjährig
Thema Frühling/Sommer/Herbst/Winter

Titel	Erscheinungstermin (Erstverkaufstag)	PR Thema	AZ-Motiv	Thema im Heft
Kraut & Rüben	Februar Heft 3/21	Anpflanzen & Gestalten	Frühling	Gartenplanung, Vorfrühling
Chefkoch	Februar Heft 3/21	Anpflanzen & Gestalten	Frühling	Fit und Gesund
Land & Leute	März 3/21	Anpflanzen & Gestalten	Frühling	Garten, Rezepte, Bio, Tee
Land & Leute Edition	April/Mai Heft 2/21	Anpflanzen & Gestalten	Frühling	Obstbäume, Gartenpflege
Freundin	Mai Heft 12/21	Reisen/Honigsorten	Sommer/Reisen	Reisen in Deutschland
Lisa Blumen & Pflanzen	Mai Heft 6/21	Reisen/Honigsorten	Sommer/Reisen	
Landlust Zuhause	April Heft 2/21	Reisen/Honigsorten	Sommer/Reisen	Smart Home, Essen
Eltern Family	Juni Heft 7/21	Reisen/Honigsorten	Sommer/Reisen	Ferienurlaub
Kraut & Rüben	Juli Heft 7/21	Reisen/Honigsorten	Sommer/Reisen	Sommerblumen, Gemüse
Kraut & Rüben	September Heft 9/21	Ernte/Bestäubung	Herbst/Ernte	Ernte-Tipps, Obst
Essen & Trinken	September Heft 10/21	Ernte/Bestäubung	Herbst/Ernte	Edles für den Vorrat
Einfach Hausgemacht	Oktober Heft 5/21	Ernte/Bestäubung	Herbst/Ernte	Kräutertee/Foodpairing
Eltern Family	September Heft 10/21	Ernte/Bestäubung	Herbst/Ernte	So heilt die Natur
Chefkoch	November Heft 12/21	Rezepte Advent/Weihn.	Winter/Rezept	Plätzchen, Backen
Einfach Hausgemacht	November Heft 6/21	Rezepte Advent/Weihn.	Winter/Rezept	Backen, Kochn im Winter
Meine Familie & Ich	November Heft 13/21	Rezepte Advent/Weihn.	Winter/Rezept	
Land & Leute	Dezember Heft 12/21	Rezepte Advent/Weihn.	Winter/Rezept	
Land & Leute Edition	Dezember/Januar	Rezepte Advent/Weihn.	Winter/Rezept	Teezeit, Winter/Silvester

So schmeckt der FRÜHLING

Honig aus
Ihrer Region



Mit bienenfreundlichen Pflanzen verschönern Sie im Frühling nicht nur Terrasse und Garten, sondern helfen heimischen Bienenarten bereits zu Anfang des Bienenjahres bei der regionalen Nahrungssuche. Dies sichert ihr Überleben, den Erhalt zahlreicher Ökosysteme und gute Honigernten.

Auch mit Ihrer Entscheidung für *Echten Deutschen Honig* unterstützen Sie Natur und Honigbienen in Ihrer Region. Genießen Sie zugleich ein einzigartig unverfälschtes Naturprodukt mit wertvollen Inhaltsstoffen.

Echter Deutscher Honig – für einen Frühling ganz nach Ihrem Geschmack.

www.deutscherimkerbund.de



DEUTSCHER
IMKERBUND E.V.



Tag der deutschen Imkerei - Beteiligen Sie sich!

Der **Tag der deutschen Imkerei am 3./4. Juli 2021** steht dieses Mal unter dem Motto:

„Wir imkern - bienenfreundlich für Natur und Klima“.

Unter diesem Motto wird es Ihnen gelingen, die heimische Imkerei lokal der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Bitte beteiligen Sie sich mit Ihrem Imkerverein unter Einhaltung der geltenden Corona-Bestimmungen, um in den Gemeinden vor Ort für die Bienen und die Imkerei zu werben. Aktuelle Fragen, auf die wir in diesem Jahr zum *Tag der deutschen Imkerei* interessierten Bürger*innen Antworten geben wollen, können z. B. sein:

- Wie geht es unseren Honig- und Wildbienen, insbesondere im Hinblick auf die klimatischen Veränderungen?
- Haben Bienen überhaupt etwas mit dem Erhalt von Natur und Klima zu tun?
- Welchen Beitrag leistet unsere Imkerei zum Schutz von Natur und Klima?
- Wie lassen sich Insektenschutz und Landwirtschaft vereinbaren?

Viele Menschen wollen Wild- und Honigbienen helfen, wissen aber nicht genau wie. Wir Imker sind hier als Fachleute gefragt und deshalb wichtige Ansprechpartner. Wir setzen uns seit vielen Jahren nicht nur für Honig- sondern auch für die bedrohten Wildbienen ein, indem wir das Nahrungsangebot verbessern und versuchen, Lebensräume zu schaffen. Ein Schwerpunkt sollte am Aktionswochenende deshalb vor allem auf dem Aufzeigen von Möglichkeiten zur Verbesserung der Nahrungs- und Lebensbedingungen sowohl für Honig- als auch für Wildbienen im eigenen Umfeld und in der kommunalen Arbeit liegen.

Mit der heutigen Ausgabe von D.I.B. AKTUELL erhalten Sie wieder das Bestellformular für das D.I.B.-Informations- und Werbemittelpaket für kostenloses oder reduziertes Material. Mit diesem möchten wir Sie bei Ihrer Öffentlichkeitsarbeit an diesem Aktionswochenende unterstützen.

Bitte beachten Sie:

Die Vereinsbestellungen müssen bis zum 04.06.2021 in unserer Geschäftsstelle vorliegen, damit eine rechtzeitige Auslieferung erfolgen kann.

Benötigen Sie Unterstützung für ihre Publikationen in Form von Bild- oder Textmaterial, so rufen Sie einfach bei uns an. Wir helfen Ihnen gerne.

Sollte Interesse bestehen, werden wir auch in diesem Jahr versuchen, geplante Aktionen der Vereine auf unserer Homepage zu veröffentlichen. Daher ist es wichtig, dass Sie uns auf dem Bestellformular Näheres zu Ihrer geplanten Veranstaltung mitteilen und vor allem auch Angaben zu Ort und Zeit.

Anfragen für Informations- und Werbemedien kommen auch immer zum *Weltbienentag* (20. Mai), der in diesem Jahr wieder auf einen Werktag fällt. Viele unserer Mitglieder sind berufstätig und es wäre für die Vereine schwieriger, an diesem Tag eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Auch wäre aller Voraussicht nach mit Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und weniger Besuchern als am Wochenende zu rechnen.

Da viele Vereine den *Tag der deutschen Imkerei* neben der Öffentlichkeitsarbeit auch für die Präsentation ihrer Honige nutzen, wird die Werbeaktion 2021 wieder auf das Juli-Wochenende beschränkt. Dann dürften in den meisten Regionen Honige der neuen Ernte vorhanden sein.

Ungeachtet dessen sollte der Weltbienentag aber für die Pressearbeit genutzt werden.

Unser Service/Gewährverschlüsse bittet um Beachtung
Viele Imker*innen nutzen mittlerweile die Möglichkeit, auf dem Gewährverschluss unten rechts ein Regional- oder Herkunftszeichen eindrucken zu lassen. Unsere Mitarbeiter*innen der Serviceabteilung weisen darauf hin, dass der Eindruck eines solchen Zeichens nur dann erfolgen kann, wenn die Genehmigung des Zeicheninhabers zur Verwendung vorliegt.

Haben Sie Fragen? Dann rufen Sie uns gerne an:
Tel. 0228/9329215 (Inka Degen, Margit Althoff).
Über sämtliche Eindruckmöglichkeiten informieren wir Sie auch unter

https://deutscherimkerbund.de/245-Bestellung_von_Gewahrverschlussen.

Unser Tipp: Geeigneter Datumsstempel



© Trodat

Immer wieder fragen Imkereien bei uns an, welche Stempel am besten geeignet sind, um das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) passgenau auf den Gewährverschluss aufzubringen. Als ein geeigneter Datumsstempel für Gewährverschlüsse des 250- und 500-g-Imker-Honigglases hat sich der Kunststoff-Stempel *Trodat Printy*

Classic 4810 erwiesen, der in diversen Online-Shops preisgünstig angeboten wird. Der Datumseindruck in den Maßen 20 x 3,8 mm passt perfekt in das für das MHD vorgesehene Feld auf den Gewährverschlüssen. Selbstverständlich gibt es darüber hinaus noch weitere geeignete Lösungen. Für Gewährverschlüsse für das 30g-Imker-Honigglas ist dieser Stempel allerdings nicht geeignet.

VarroMed® aus Apothekenpflicht entlassen

In den Ausgaben 3 und 4/2020 hatten wir über den Stand des Verfahrens zur Änderung der Verordnung über apothekenpflichtige und freiverkäufliche Arzneimittel für eine Entlassung von *VarroMed®* aus der Apothekenpflicht berichtet. Durch die Corona-Pandemie hatte sich dieses verzögert. Mittlerweile wurde die entsprechende Bundesdrucksache 403/20 veröffentlicht und das Varroa-Behandlungsmittel als freiverkäuflich eingestuft.

Der D.I.B. hatte den Antrag des Herstellers hinsichtlich der Entlassung von *VarroMed®* aus der Apothekenpflicht unterstützt. Im vergangenen Jahr war das Präparat nicht lieferbar, da der Hersteller Corona-bedingt für Anforderungen des Bundesgesundheitsministeriums zur Verfügung stand. Bisher liegen uns keine Informationen vor, ob sich diese Situation geändert hat.

Zur Anwendung des Mittels in der Frühjahrsbehandlung teilt unser wissenschaftlicher Beirat, Prof. Dr. Werner von der Ohe, folgendes mit:

„*VarroMed®* wurde auch für die Frühjahrsbehandlung zugelassen und daher auch im Vorfeld bezüglich dieses Einsatzes untersucht.

Der Hauptwirkstoff ist Oxalsäure. Der Anteil Ameisensäure ist relativ gering, so dass eine Wirkung in die Brutzelle eher unwahrscheinlich ist. Im zeitigen Frühjahr scheint das Medikament aber eine gute Wirkung zu haben.

Der Einsatz ist für die Bienenvölker gedacht, die nach der Überwinterung aufgrund unzureichender Winterbehandlung mit zahlreichen Varroen in die Saison starten würden.

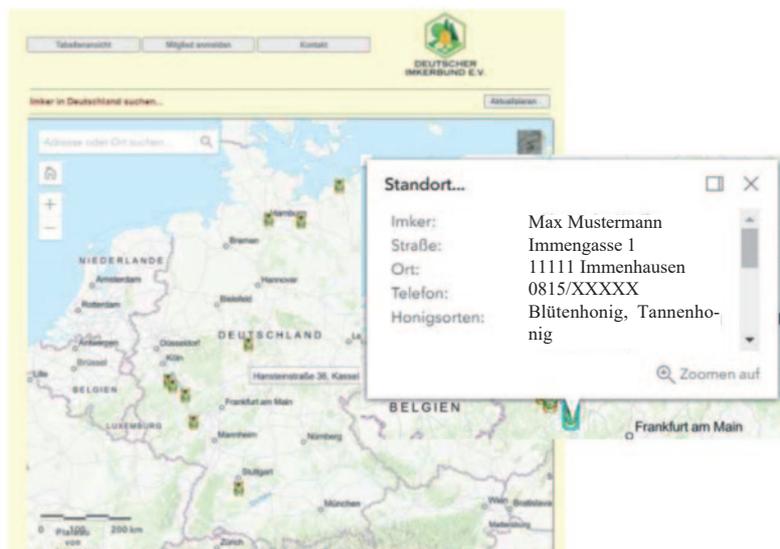
Die festgelegte Wartezeit von Null Tage bezieht sich auf den Beginn der Honigproduktion durch die Biene und nicht auf die Honigernte.

Sobald die Tracht eingesetzt hat oder gar Honigräume gegeben wurden, darf *VarroMed®* nicht mehr eingesetzt werden, da dann die Gefahr der Kontamination des Honigs besteht.“

Die Liste aller derzeit zugelassenen Varroa-Bekämpfungsmittel sowie Informationen zur Anwendung und Dosierung der jeweiligen Mittel finden Sie auf unserer Homepage unter

<https://deutscherimkerbund.de/168-Downloads> (Rubrik Merkblätter Bienengesundheit).

Online-Plattform für *Echten Deutschen Honig*



Künftig können Imkereien als Nutzer der Marke *Echter Deutscher Honig* ihr Honigangebot kostenfrei online auf einer zentralen Plattform in Form eines Kartendienstes (Deutschlandkarte) veröffentlichen.

Adaptiert wurde dazu ein bereits bestehendes Format des

Fachzentrums Bienen und Imkerei Mayen, welches eine ähnliche Plattform zur Imkersuche unterhält.

Voraussetzung für die Nutzung dieses Dienstes ist die aktive Verwendung der Marke *Echter Deutscher Honig* und die Selbstverpflichtung zur Einhaltung der entsprechenden Bestimmungen zu den Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes. Für die Richtigkeit und Aktualisierung der Informationen ist ausschließlich der teilnehmende Imker verantwortlich.

Zunächst werden Erfahrungen mit dem kostenlosen und barrierefreien Eintrag gesammelt und das Portal dazu auf der D.I.B.-Homepage eingebunden. In einem zweiten Schritt ist geplant, die Plattform aktiv bei Konsumenten unter eigener Domain zu bewerben und dazu in die Markenwerbung einzubinden.

Ziel ist es, Honigkunden lokal den Weg zum regionalen Honigangebot aus Imkerhand zu vermitteln und die regionale Vielfalt heimischer Honige herauszustellen. Mehr zum Thema auf Seite 21.

Aktueller Stand OMV

Die Programmierarbeiten schreiten kontinuierlich voran. Parallel starten Datenmigrationen weiterer Landesverbände zum Test. Um nach Testmigrationen Unterstützung bei Systemfragen zu bieten, wird sich künftig Tobias Heinen verstärkt in das Projekt mit einbringen. So wird er Rückmeldungen der Landesverbände aufnehmen und einordnen, um diese dann mit dem Projektleiter Norbert Hauer inhaltlich abzustimmen. Zugleich wird unter Federführung von Tobias Heinen das Schulungsangebot für die Geschäftsstellen der Landesverbände und Multiplikatoren entwickelt. Vornehmlich dienen Tutorials zur Einführung in die neue Mitgliederverwaltung, die von T. Heinen in bewährter Form erstellt werden.

Am 23. Februar 2021 stimmte sich die Projektgruppe in einer Videokonferenz zu wichtigen Vorschlägen des Projektleiters Norbert Hauer ab. Dabei ging es unter anderem um die Möglichkeit, je Landesverband Funktionen der Verbandsmitglieder (z. B. Obleute) individuell je Instanz anzulegen und die Rechteverwaltung dazu zu beschreiben.

Zudem wurden Regelungen zur Definition des Mitglieds-Eintrittsdatums, Geburtsdatum und Löschungs-routinen für ausgeschiedene Mitglieder definiert.

Die Mitglieder der Projektgruppe erhalten regelmäßig

Informationen über den aktuellen Stand der Entwicklung und haben Zugang zu entsprechenden Testumgebungen.

Geplant ist, alle Informationen zur Einführung der neuen Online-Mitglieder-Verwaltung auf einer zentralen Homepage durch den D.I.B. zur Verfügung zu stellen.

Selbstklebende Gewährverschlüsse jetzt auch in kleinerer Menge erhältlich

Auch wenn selbstklebende Etiketten aufgrund des erforderlichen Trägermaterials zusätzlichen Abfall bedeuten und damit im Vergleich zu den traditionellen Gewährverschlüssen nicht umweltfreundlicher sind, besteht dennoch eine zunehmende Nachfrage nach den „Selbstklebenden“. Da diese bisher auf Rolle nur mit einer Stückzahl von 1.000 Gewährverschlüssen angeboten werden und z. B. bei benötigten Sorteneindrucken nur in 1000er Stückzahl variierbar sind, bieten wir ab sofort selbstklebende Gewährverschlüsse auch als Kleinauflage von 240 Gewährverschlüssen auf angestanzten DIN A4-Bögen mit jeweils 5 Etiketten/Bogen an.



Ziel ist es, auch Imkereien mit geringerem Bedarf künftig ein höheres Maß an Flexibilität bei selbstklebenden Gewährverschlüssen zu bieten.

Die Gewährverschlüsse werden zur neuen Ernte 2021 zunächst für 500 g-Gläser angeboten. Der Lieferumfang für eine Auflage von jeweils 240 selbstklebenden Gewährverschlüssen besteht aus 48 DIN A4-Bögen (à 5 Etiketten). Geliefert wird regulär in DIN C4-Versandtaschen mit Papprückwand, um Beschädigungen vorzubeugen. Die Bestellungen sind in Kürze über die bekannten Bestellwege möglich und



werden zu den bekannten Konditionen unserer Monatsauflagen ausgegeben. Die Bezugspreise liegen bei 59,40 € je Auflage zzgl. Kosten für Zusatzeindrücke und Versand.

Entsprechend dieses neuen Angebotes wurden auch die Bestellformulare für Gewährverschlüsse geändert und bis April allen Mitgliedsverbänden zur Verfügung gestellt. Auch auf unserer Homepage ist das jeweils für Ihren Landesverband gültige Formular unter https://deutscherimkerbund.de/245-Bestellung_von_Gewahrverschlussen abrufbar.

Ein Jahr D.I.B. auf Instagram

Seit einem Jahr ist der Deutsche Imkerbund e.V. auf dem Onlineportal Instagram aktiv und die Zahl derer, die sich auf dieser Plattform über unsere Verbandsarbeit informieren, wächst täglich. Ende Februar haben wir 3.000 Follower erreicht und der Kreis der Interessierten wächst weiter. Sie kennen unsere Beiträge noch nicht? Dann in die Suchfunktion bei Instagram [imkerbund_dib](#) eingeben.

Wir freuen uns über jeden neuen Follower!

BMEL startet wieder Aktion *Bienen füttern*



Bienen gelten nicht erst seit dem Ausbruch der Corona-Krise als systemrelevant. Bereits im Jahr 2014 startete das Bundeslandwirtschaftsministerium die Aktion *Bienen füttern*, die seitdem jährlich durch den D.I.B. als Projektpartner unterstützt wird.

Ziel der Aktion ist es, die breite Öffentlichkeit über Handlungsmöglichkeiten zu informieren, denn nicht nur Landwirte, Kommunen und Unternehmen sind gefragt, mehr bienenfreundliche Flächen zu schaffen. Jeder Einzelne kann seinen Beitrag leisten.

Genau da setzt die BMEL-Initiative an. Im Internet unter www.bienenfuettern.de und in der Broschüre *Bienenfreundliche Pflanzen für Balkon und Garten* gibt das Ministerium Tipps zu bienenfreundlicher Bepflanzung. Dieses Heft ist laut Ministerium eine der häufigsten nachgefragten BMEL-Publikationen.

Im letzten Jahr haben wir die Broschüre an Sie mit D.I.B. AKTUELL 2/2020 ausgeliefert. Um auch in der Bienen-saison 2021 möglichst viele Menschen zu informieren, werden wir uns wieder an der Aktion beteiligen. Das Pflanzenlexikon wird uns vom Ministerium für unser Werbemittelpaket zum *Tag der deutschen Imkerei* zur Verfügung gestellt, denn es ist sehr gut geeignet, bei öffentlichen Aktionen verteilt oder empfohlen zu werden. Außerdem werden wir der nächsten Ausgabe von D.I.B. AKTUELL einen Informationsflyer zur Aktion beifügen.

Der D.I.B. hat mehrfach als Partner der Initiative angemerkt, dass wir das Aktionsmotto fachlich und sachlich unglücklich finden, weil es zu einer falschen Interpretation führen kann.

Denn immer wieder stellen Bürger*innen, die Bienen helfen wollen, Schalen mit Honig oder Zuckerwasser bereit. Der Name der Initiative könnte zu dieser falschen Handlung verleiten. Das Ministerium hat uns folgendes dazu mitgeteilt: „Da die Initiative bereits seit 2014 unter diesem Namen läuft, möchten wir den steigenden Bekanntheitsgrad, verbunden mit dem Wiedererkennungswert, nicht durch eine Namensänderung gefährden.“ Deshalb sind wir als Imker*innen gefordert, Aufklärungsarbeit zu leisten.

Beteiligen Sie sich an der Mayener Online-Umfrage

In wenigen Tagen wird das Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen seine jährliche Online-Umfrage zu den Winterverlusten starten. Zu dieser gelangen Sie unter <https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=107896>.

Wir bitten alle Imker*innen, sich rege an der anonymen Befragung zu beteiligen, da sie unseren Bieneninstituten konkrete Aufschlüsse über die Entwicklung der Bienenvölker in Deutschland gibt und diese geeignete Handlungsempfehlungen ableiten können.

Diese Zahlen unterstützen den Bundesverband und die Landesverbände bei ihrer politischen Arbeit.



Mehr Mitglieder trotz Corona- bedingter Einschränkungen

Erfreulich ist, dass der „Mitgliederboom“ weiterhin anhält. Seit nunmehr 13 Jahren spiegeln die statistischen Zahlen unserer Mitgliedsverbände diesen Trend wieder. Für das vergangene Jahr meldete der überwiegende Teil unserer 19 Landesverbände erneut einen Anstieg der Mitgliederzahlen, wobei sich der zuvor rasante Mitgliederanstieg etwas verlangsamt hat. Auch der Anstieg der betreuten Bienenvölker war geringer als 2019. Im Einzelnen bedeutet das:

Insgesamt wuchs die Mitgliederzahl in den Landesverbänden, die dem D.I.B. angehören, von 127.253 auf 132.633 (+ 4,23 %; Vorjahr + 5,45 %). Nicht mehr alle D.I.B.-Mitgliedsverbände verzeichneten Zuwächse. Im Saarland (- 2,92 %), in Sachsen (- 2,77 %) und in Westfalen-Lippe (- 0,51 %) ging die Zahl der Mitglieder jeweils leicht zurück. Aber es gab auch überdurchschnittlich positive Entwicklungen in den Verbänden Brandenburg (+ 5,41 %), Hessen (+ 9,08 %), Rheinland (+ 15,24 %) und Schleswig-Holstein (+ 5,60 %).

Präsident Torsten Ellmann begründet die Entwicklung so: „Die meisten Neumitglieder kommen über den

Kontakt zum Ortsverein zum D.I.B., von denen es in Deutschland flächendeckend rund 2.500 gibt. Wir haben damit gerechnet, dass dies im Corona-Jahr 2020 schwierig werden würde. Denn sowohl Schulungsmöglichkeiten als auch die Durchführung von Informationsveranstaltungen und Vereinstreffen waren in fast allen Regionen nur begrenzt oder unter erschwerten Bedingungen möglich. Die trotzdem positive Gesamtbilanz zeigt, dass unsere Vereine sich ihrer großen Verantwortung in der Nachwuchsgewinnung bewusst sind. Sie haben eine sehr gute Arbeit geleistet und es verstanden, trotz der schwierigen Bedingungen neue Bienenbegeisterte anzusprechen und als Mitglied einzubinden. Dafür bin ich allen ehrenamtlich Engagierten sehr dankbar.“

Auch der Altersdurchschnitt der Imker*innen entwickelte sich weiter positiv und lag 2020 bei 55,4 Jahren. 2010 lag dieser noch bei 60 Jahren. Grund für die Verjüngung der Imkerschaft ist ebenfalls die positive Nachwuchsentwicklung. Auch der Anteil der Imkerinnen wuchs im vergleichbaren Zeitraum um ein Dreifaches auf 20,46 % an.

Die positive Entwicklung der Bienenvölkerzahlen lag im vergangenen Jahr bei + 3,9 % (2019: +4,42 %).

Mitglieder und Bestand an Bienenvölkern (Stichtag 31.12.2020)

gegen Vorjahr

Landesverband	Mitglieder	Völker	Völker je Imker	Mitgl.-Entwicklung	in %	Völkerentwicklung	in %
Baden	11.026	78.684	7,1	448	4,24	1.693	2,20
Bayern	32.943	201.236	6,1	732	2,27	3.954	2,00
Berlin	1.387	7.955	5,7	46	3,43	320	4,19
Brandenburg	3.134	27.946	8,9	161	5,41	966	3,58
Hamburg	1.028	5.597	5,4	21	2,09	273	5,13
Hannover	9.049	60.169	6,6	341	3,92	1.657	2,83
Hessen	11.652	65.416	5,6	970	9,08	3.972	6,46
Mecklenburg-Vorpommern	1.843	18.048	9,8	39	2,16	170	0,95
Nassau	663	4.842	7,3	29	4,60	271	5,92
Rheinland	12.499	81.361	6,5	1.653	15,24	9.876	13,82
Rheinland-Pfalz	2.310	13.481	5,8	80	3,59	553	4,28
Saarland	1.962	10.667	5,4	-59	-2,92	259	2,49
Sachsen	4.415	35.996	8,2	-126	-2,77	-85	-0,24
Sachsen-Anhalt	2.273	17.367	7,6	85	3,88	1.309	8,15
Schleswig-Holstein	3.567	29.575	8,3	189	5,60	728	2,52
Thüringen	3.106	23.658	7,6	105	3,50	544	2,35
Weser-Ems	5.050	30.074	6,0	197	4,06	107	0,36
Westfalen-Lippe	9.719	64.974	6,7	-50	-0,51	2.245	3,58
Württemberg	15.007	107.415	7,2	519	3,58	4.387	4,26
Gesamt	132.633	884.461	6,7	5.380	4,23	33.199	3,90
Vorjahr	127.253	851.262	6,7	6.574	5,45	36.024	4,42



Wie bereits im Vorjahr wurden durchschnittlich 6,7 Völker je Mitglied betreut. Näheres entnehmen Sie bitte der Tabelle auf Seite 15.

Hinzu kommen nicht im D.I.B. organisierte Imkereien. So ist für das gesamte Bundesgebiet nach Schätzungen derzeit von rund 160.000 Imkereien auszugehen, die ca. 1.100.000 Bienenvölker halten.

Diagramme zur Entwicklung seit 1992 finden Sie auf unserer Homepage unter

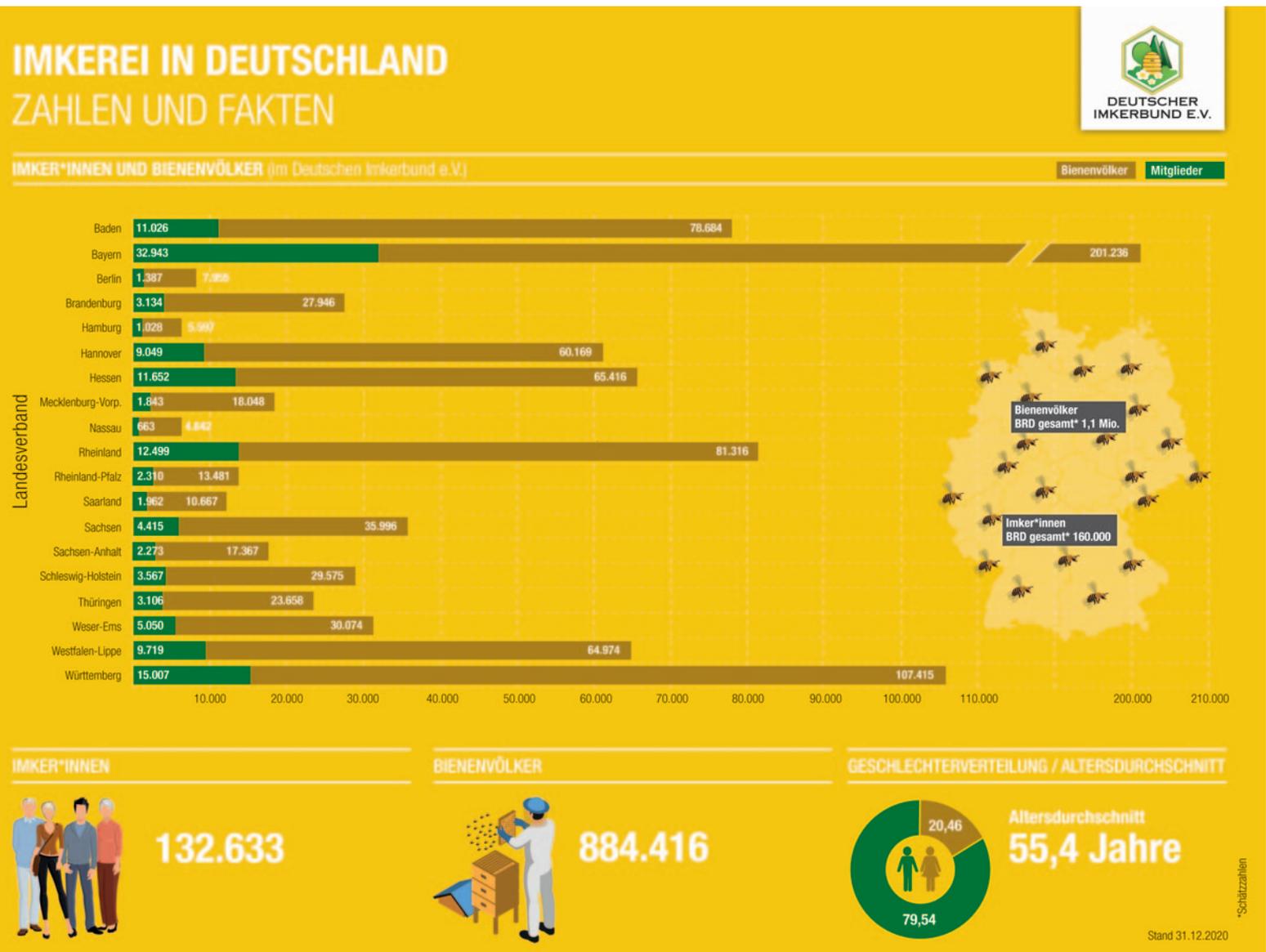
https://deutscherimkerbund.de/161-Imkerei_in_Deutschland_Zahlen_Daten_Fakten.

Der überwiegende Teil der Imkereien ist zwar in der glücklichen Situation, nicht direkt von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen zu sein. Aber in den nächsten Wochen und Monaten werden wieder viele Imkervereine vor der großen Herausforderung stehen, ob

und wie Praxis-Schulungen für Anfänger angeboten und das Vereinsleben aufrechterhalten werden können. Online-Schulungen, wie zum Beispiel auf dem Internetportal die-honigmacher.de vermitteln zwar sehr gut theoretisches Wissen zur Imkerei, aber Torsten Ellmann weiß: „Solche Online-Kurse sind nur ein Baustein einer fachgerechten Imkerausbildung und reichen keinesfalls aus, um Bienen zu halten. Viel wichtiger ist es für Neulinge, den direkten Kontakt zu Bienen zu haben und mit Hilfe erfahrener Fachleute notwendige Arbeiten am Bienenvolk kennenzulernen und durchzuführen.

Viele Vereine haben deshalb entsprechende, an die jeweiligen regionalen Auflagen angepasste, Hygienekonzepte erarbeitet, um Anfänger auch in diesen Zeiten erfolgreich zu Nachwuchsimkern auszubilden.“

(Lesen Sie dazu auch auf Seite 3.)





Honigobleute tagten erstmals virtuell

Infolge der Corona-Pandemie musste in diesem Jahr auch die Tagung der Honigobleute erstmals als Videokonferenz stattfinden. Als Termin war ursprünglich der Nachmittag des 26. Februar angesetzt. Das umfangreiche Programm erforderte aber einen weiteren Austausch am 5. März. Am ersten Gespräch nahmen 18 Vertreter*innen aus 16 Mitgliedsverbänden teil, am zweiten 15 Mitgliedsverbände. Von Seiten des Bundesverbandes waren neben D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann, Geschäftsführer Olaf Lück, die Vizepräsidenten Klaus Schmieder und Stefan Spiegl (beide am ersten Sitzungstag), Marion Hoffmann (D.I.B.-Honiguntersuchungsstelle) sowie Doreen Mundt (Honigmarktkontrolle) anwesend.

Fachliche Expertise lieferten außerdem D.I.B.-Beirat Prof. Dr. Werner von der Ohe (LAVES Celle) sowie Dr. Ingrid Illies (IBI Veitshöchheim).

Nach kurzer Begrüßung und Vorstellungsrunde gab Präsident Ellmann den Obleuten einen Überblick zu aktuellen Themen, wie Wahlprüfsteine, Insektenschutzgesetz, Bienenseuchen-Verordnung, EU-Imkereiprogramme und Gemeinsame Agrarpolitik, an denen der Bundesverband derzeit arbeitet (Anm.: zu einigen Themen berichten wir in dieser Ausgabe.) Im Weiteren wurden folgende Schwerpunkte behandelt:

Honigernte 2020

Geschäftsführer Lück gab eine Übersicht zur Honigerntemeldungen im vergangenen Jahr. Diese wiesen eine große Spreizung zwischen den einzelnen Mitgliedsverbänden auf. So lagen die gemeldeten Erntewerte zwischen durchschnittlich 9 kg/Volk in Bayern bis zu 42 und 44 kg/Volk in Baden und Thüringen. Als Grund nannten viele Verbände unzureichendes Datenmaterial, da aufgrund der Corona-Pandemie viele Veranstaltungen im zweiten Halbjahr 2020 ausfallen mussten und Informationen nicht eingeholt werden konnten. Die Mitgliedsverbände Hamburg und Westfalen-Lippe hatten bis zur Tagung deshalb gar keine Erntemeldung abgeben.

Vorgeschlagen wurde, bei unzureichender Datenlage neben der bundesweiten Durchschnittsernte auch die

Erhebungen der jährlichen Online-Umfrage des Fachzentrums Bienen (FBI) und Imkerei Mayen heranzuziehen, da diese repräsentative Werte wiedergeben. Die Tabelle zeigt die bereits bereinigte Statistik zur Ernte, die für die vorgenannten Mitgliedsverbände gemittelte Honigerträge ausweist.

Mitgliedsverband	Honigertrag in kg	Ernte pro Volk in kg
Baden	3.316.531	42,15
Bayern	4.246.080	21,10
Berlin	206.830	26,00
Brandenburg	642.758	23,00
Hamburg	168.526	30,11
Hannover	1.582.445	26,30
Hessen	2.250.310	34,40
Mecklenburg-Vorpommern	595.584	33,00
Nassau	116.208	24,00
Rheinland	2.951.771	36,30
Rheinland-Pfalz	411.171	30,50
Saarland	392.546	36,80
Sachsen	1.072.321	29,79
Sachsen-Anhalt	616.529	35,50
Schleswig-Holstein	1.005.550	34,00
Thüringen	1.060.352	44,82
Weser-Ems	598.473	19,90
Westfalen-Lippe	1.956.367	30,11
Württemberg	3.437.280	32,00
Gesamtsumme Mitglieder D.I.B.	26.627.632	30,11

Diskutiert wurde auch, ob man zukünftig die Datenerhebung weiter differenzieren könne, um z. B. auch Erkenntnisse über Ernteunterschiede in urbanen und ländlichen Räumen erkennen zu können. Der D.I.B. soll daher prüfen, inwieweit eine Anpassung seines Erhebungsbogens für die Mitgliedsverbände erfolgen kann und inwieweit die Erhebungen des Mayener Bieneninstitutes mit berücksichtigt werden sollten.

Durchschnittspreise

Der D.I.B. hat aus den die Proben begleitenden Dokumenten (Honigentnahmezettel) der Honigmarktkontrolle auch 2020 wieder die Durchschnittspreise für ausgewählte Honigsorten im 500g-Imker-Honigglas ermittelt. Erfreulich ist, dass die Durchschnittspreise weiter marktorientiert angestiegen sind. Einen deutlichen Anstieg gab es bei Frühjahrsblütenhonig von 5,06 auf 5,40 Euro, so Olaf Lück. Die Entwicklung ist der Tabelle auf Seite 18 zu entnehmen.

Um die Werte besser international vergleichen zu können, wurde vorgeschlagen, bei der Ernte-Statistik die Angaben auch in Tonnen und bei den Preisen zusätzlich in Euro/kg anzugeben.

Sorte	2005	2010	2015	2018	2019	2020
Blüte	3,52	3,87	4,65	5,16	5,35	5,36
Frühtracht	4,42	3,97	4,57	5,26	5,30	5,41
Frühjahrsblüte	3,36	3,74	4,70	5,18	5,06	5,40
Sommerblüte	3,73	3,87	4,72	5,31	5,36	5,41
Sommertracht	3,75	3,96	4,78	5,57	5,46	5,58
Raps	3,48	4,10	4,60	5,02	5,15	5,21
Löwenzahn	4,75	4,65	5,00			7,50
Heide	6,63	9,45		9,00	10,50	
Linde	4,11	3,98	4,88	5,20	5,19	6,02
Akazie/Robinie	4,42	3,71	4,03	5,41	6,19	5,75
Wald- u. Blütenh.	3,59	4,17	5,18	5,81	5,61	5,62
Wald	4,28	4,57	5,20	5,90	5,87	6,26
Bayer. Wald	5,90	3,83	5,00	4,50	7,00	5,50
Edelkastanie	5,29	5,36	5,67	6,25	7,38	8,00
Tanne	6,78	6,20	6,25	7,00		7,33
Tanne/Fichte	6,00	5,50	6,33			7,00

Entwicklung der Durchschnittspreise für ausgewählte Honigsorten im Imker-Honigglas (500 g) in Euro

Honiguntersuchungen 2020

Geschäftsführer Lück berichtete, dass 2020 insgesamt 5.870 Honiguntersuchungen bei den vom D.I.B. beauftragen Honiguntersuchungsstellen durchgeführt wurden. Das entspreche dem Vorjahresniveau. An den Analysen waren neben der D.I.B.-Honiguntersuchungsstelle wieder fünf weitere Labore in Celle, Hohenheim, Hohen Neuendorf, Mayen und Veitshöchheim mit unterschiedlicher Gewichtung beteiligt (Grafik unten).

Weiter gestiegen ist die Anzahl an Probenziehungen beim Imker. 2020 wurden 1.075 Proben abgerufen, darin enthalten 181 Nachkontrollen, die bei jenen Imkereien durchgeführt wurden, deren Honig 2019 in re-

levanten Punkten beanstandet wurde. Erfreulich sei die deutlich bessere Rücklaufquote im Vergleich zum Vorjahr, so Lück. Neun Mitgliedsverbände bedienten die Abrufe zu 100 %. 1.017 Honige konnten untersucht werden.

Weniger positiv, auf einem gleichbleibenden Niveau, ist die noch immer relativ hohe Beanstandungsrate von 33,27 % der untersuchten Honige. Besonders unerfreulich ist, dass es sich dabei meist nur um leicht vermeidbare Fehler handelte, die zu Beanstandungen führen, wie z. B. eine fehlerhafte Sortenkennzeichnung, obwohl eine Untersuchung des Honigs vor Abfüllung ins Glas Orientierung geben könne.

Überblick Honiguntersuchungen

Verteilung auf Honiguntersuchungsstellen

Honiguntersuchungsstellen	Summe der Honiguntersuchungen										
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Villip	387	437	392	399	359	430	393	395	385	392	400
Celle	1180	1381	1346	1342	1585	1672	1647	1598	1846	1770	1833
Hohenheim	979	1086	644	889	649	1080	979	1251	1191	948	1257
Mayen	691	790	312	663	1053	835	717	834	882	698	787
Hohen Neuendorf	744	1055	740	755	1046	1084	970	984	1359	1391	1171
Veitshöchheim	603	720	531	714	717	744	737	1045	812	667	422
Gesamt	4584	5469	3965	4762	5409	5845	5443	6107	6475	5866	5870





Insgesamt wurden 118 Honige wegen der Aufmachung (z. B. fehlende Deckeleinlage, fehlerhaftes MHD) beanstandet. Das waren wieder genauso viele wie im Jahr 2019. 88 Honige mussten zudem wegen nicht tolerierbarem Abfüllgewicht beanstandet werden. Zur Gewichtsbeurteilung wird immer das Gewicht des leichtesten Glases im Toleranzbereich (+/- 3 g) zugrunde gelegt. Das sind beim Imker-Honigglas 222 g Glas + 500 g Honig = 722 g. (< 722 g – 707 g Gewicht erfordert eine Beanstandung nach D.I.B.-Kriterien; < 707 g wird nach dem Lebensmittelrecht beanstandet.)

Die korrekte Füllmenge zu erreichen, ist mit Hilfe einer geeichten Waage, die nach dem Mess- und Eichgesetz seit 2015 für Imker gesetzlich vorgeschrieben ist, grundsätzlich kein Problem. Der Honig sollte dabei in die Mitte des waagrecht stehenden Glases fließen. Um den Vorwurf der Verbrauchertäuschung auszuschließen, appellieren wir hier nochmals an alle Imkereien, das Abfüllgewicht stets einzuhalten und während des Abfüllens mit einer geeichten Waage zu prüfen.

Und noch ein Hinweis: Um der Verpflichtung der Rückverfolgbarkeit nachzukommen, sollte in jedem Fall ein Honigbuch geführt werden. Für Warenzeichennutzer der Marke *Echter Deutscher Honig* ist dies obligatorisch (siehe § 3, Bestimmungen zu den Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes). Ein entsprechendes Formblatt finden Sie auf unserer Homepage unter <https://deutscherimkerbund.de/168-Downloads> (Rubrik Honiggewinnung).

Die gesamte Problematik zeige, so Präsident Ellmann, wie wichtig eine fachlich hochwertige Honigschulung, vor allem in Verbindung mit einem Praxisteil, ist, auch wenn dies kontrovers diskutiert und insbesondere in Corona-Zeiten für schwierig oder unmöglich gehalten werde. Es müsse der feste Wille der D.I.B.-Mitgliedsverbände sein, den Beschluss der Vertreterversammlung vom Oktober 2020 konsequent

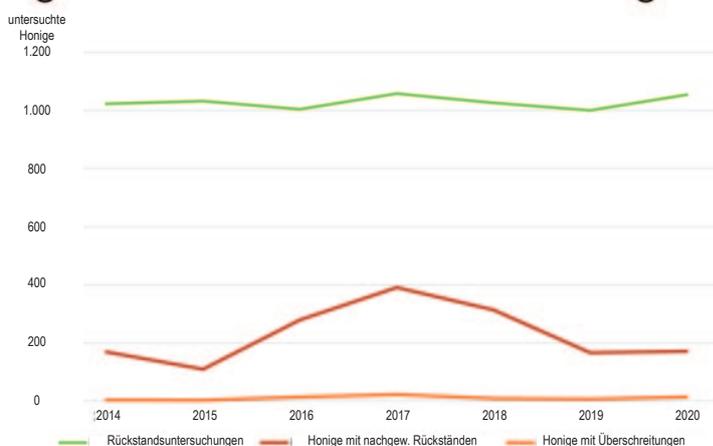
umzusetzen. Aus Sicht des D.I.B.-Präsidiums sei zudem eine bundesweite Harmonisierung der Schulungsinhalte auf Basis der D.I.B.-Leitlinien erstrebenswert. In diesem Zusammenhang stellte Dr. Ingrid Illies im weiteren Verlauf der Konferenzschaltung das Schulungskonzept des Institutes für Bienenkunde und Imkerei Veitshöchheim vor. Dieses enthält bereits in der Grundausbildung von Anfängern, für die die staatlichen Fachberater und 225 geschulte Multiplikatoren verantwortlich sind, einen Praxisteil zur Honigernte und -verarbeitung. Ebenso steht zahlreiches Schulungsmaterial in digitaler und gedruckter Form zur Verfügung. Außerdem wurde 2020 zusätzlich im Honigkurs ein mindestens zweistündiger Praxisteil integriert.

Derzeit werden vom Institut Kurzfilme über die Plattform YouTube zur Verfügung gestellt. Hier folgen in Kürze auch Videos zur Honigbearbeitung. Geplant ist, die Filme bis Ostern auch in die Online-Lern-Plattform *die-honigmacher* zu integrieren. Dr. Illies sagte: „Der Wille, sich praktisch fortzubilden, ist da.“

Rückstände

Bei Rückständen von Pflanzenschutzmitteln und Varroaziden zeichnet sich weiterhin eine positive Tendenz ab, so Geschäftsführer Lück. Rückstände von Varroaziden in Honig wurden 2020 nur noch bei einer Probe gefunden.

Ergebnisse aus Rückstandsuntersuchungen



Insgesamt wurden 1.054 Honige im Rahmen der Honigmarktkontrolle auf Rückstände untersucht und in



171 Honigen Spuren von Rückständen nachgewiesen (Quote 16,2 %). 13 Honige waren nicht vermarktungsfähig, da bei ihnen der gesetzlich festgelegte Rückstandshöchstgehalt überschritten wurde. Entsprechende Imkereien wurden unmittelbar danach stets informiert.

Um die Imker fachlich bei der Bewertung ihrer Befunde unterstützen zu können, wurde durch die Obleute der Wunsch nach Einsicht in die Analyseergebnisse geäußert. Prof. Dr. von der Ohe sah dies ebenfalls positiv, um eine zielführende Diskussion zwischen Imker - Landwirt und Imker - Verbraucher zu fördern. Dieser Weg wurde jedoch aus Gründen des Datenschutzes für schwierig erachtet.

Zudem ist der D.I.B. Auftraggeber der Screenings und die Berichte sind anonymisiert. Torsten Ellmann forderte vielmehr, dass betroffene Imker selbst aktiv und Honigobleute insbesondere in den Schulungen zu diesem Thema Multiplikatoren werden müssten. Außerdem werden Imker beim Nachweis von Rückständen schriftlich über Ergebnis und Sachverhalt informiert.

Prof. Dr. von der Ohe informierte zu diesem Thema über ein weiteres Problem, dass bei Honig auftreten könne. Für kupferhaltige Pflanzenschutzmittel sei ein gesetzlicher Rückstandshöchstwert von 0,1 mg/kg festgehalten. In Honigen könne dieser Wert jedoch durch natürliche Einträge höher liegen und zu nicht gerechtfertigten Beanstandungen führen.

Presshonig

Olaf Lück berichtete, dass beim D.I.B. im vergangenen Jahr vermehrt Anfragen eingingen, um das Gewinnungsverfahren von Presshonig auf dem Gewährverschluss auszuloben. Bisher enthalte die D.I.B.-Warenzeichensatzung bis auf die Ausnahme von Heide-Presshonig (Sortenbezeichnung laut Beschluss des Präsidiums in 2003) keine Optionen hierfür. Eine Auslobung ist aktuell nur über ein zusätzliches Rückenetikett auf dem D.I.B.-Glas möglich.

Zu klären sei zunächst, ob Presshonig als Gewinnungsart in die Bestimmungen zu den Warenzeichen einzuordnen und aufgrund dessen eine Anpassung der Bestimmungen erforderlich ist. Die Obleute sahen in der Anfrage eher eine Suche nach einer Vermark-

tungsmöglichkeit von Melezitosehonigen. Hier äußerten sowohl Prof. Dr. von der Ohe wie Dr. Illies klar, dass dies nicht möglich sei, sondern solche Honige verarbeitet werden müssten. Dr. Illies: „Melezitosehonige werden vermehrt auftreten, sind aber nicht mit der Presse, sondern mit Schmelzgeräten effizient zu verarbeiten. Diese Geräte werden bald auf dem Markt verfügbar sein.“ Der Großteil der Teilnehmer sah nach ausführlicher Diskussion derzeit keinen weiteren Handlungsbedarf. Die Bestimmungen zu den Warenzeichen sollen unverändert bestehen bleiben. Prof. Dr. von der Ohe erinnerte jedoch daran, dass es derzeit einen Wandel hin zu traditionellen Gewinnungsarten in der Imkerei gebe und man dieses Thema weiterverfolgen sollte.

Pilotprojekt zu einer bundesweiten, zentralen Honigbewertung

Torsten Ellmann stellte die Idee des D.I.B.-Präsidiums vor, als Pilotprojekt in 2021 eine bundesweite, zentrale Honigbewertung mit max. 57 Losen (max. 3 Lose á 19 Mitgliedsverbände) für Frühtrachthonige durchzuführen. Die Organisation dieser zentralen Bewertung soll in Kooperation mit dem Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker erfolgen, die Abwicklung über die D.I.B.-Honiguntersuchungsstelle. Die Losgröße und der Durchführungszeitraum der Bewertung Anfang Juli sei aus Kapazitätsgründen so gewählt worden, erklärte Torsten Ellmann auf Nachfrage.

Zu diesem Thema gab es eine sehr intensive Diskussion. Grundsätzlich stand die Mehrheit der Teilnehmer dem Projekt positiv gegenüber. Einige hielten es aber für schwierig, bis Ende Juni die erforderlichen Lose aus der Frühtracht bereitzustellen. Anderen war unklar, wie die Auswahl von Honigen im Landesverband erfolgen soll. Außerdem wurde der Sinn eines Pilotprojektes hinterfragt, ohne das eigentliche Ziel zu erkennen.

Mit einer Gegenstimme und einer Enthaltung fassten die Obleute dennoch den Beschluss, eine bundesweite Honigbewertung als Pilotprojekt durchzuführen.

Honigschulungs-Zertifikat

Den Obleuten wurde der neue Entwurf des Honigschulungs-Zertifikates vorgestellt (Lesen Sie hierzu auch die Seiten 4, 5 und 11.), das künftig auch die Auflistung der Oberthemen zu Schulungsinhalten und die Stundenan-



zahl des Kurses beinhaltet. Vorgegeben ist nach D.I.B.-Leitlinien ein mindestens achtstündiger Lehrgang, um ein Mindestmaß an Grundkenntnissen in der Honigkunde zu erlangen. Insbesondere diese Angabe wurde sehr ausführlich und kontrovers diskutiert. Einige befürchteten, dass man an der Stundenangabe die Qualität des Kurses festmache und es zu Verschiebungen kommen könne. Andere halten die Angabe für wesentlich, um auch innerhalb der Gliederungen diese Anforderung zu verdeutlichen. Zusätzlich wurde eine gendergerechte Schreibweise angeregt. Letztendlich stimmten aber alle Obleute dem Entwurf zu und werden die Durchsetzung einer mindestens achtstündigen Kursdauer in ihren Verbänden unterstützen.

Online-Plattform zur Honigvermarktung

Präsident Ellmann stellte den Teilnehmern die neue Dienstleistung für Nutzer der Marke *Echter Deutscher Honig* vor, die in Kürze auf der Homepage deutscherimkerbund.de als iFrame eingebunden werden soll. (Lesen Sie hierzu Seite 12.)

Die Obleute diskutierten, wie eine schnelle Bekanntheit des Online-Portals sowohl bei Imkern als auch bei Verbrauchern erreicht werden kann. Im Verband könne z. B. eine Akquise über die Gewährverschlussbestellung erfolgen. Auch ein Eindruck der künftigen Portal-Adresse honigmarkt.info auf dem Gewährverschluss als Zusatzeindruck sahen die Obleute als eine Möglichkeit an, den Service bei der Kundschaft bekannt zu machen.

Abschließend bedankte sich Torsten Ellmann bei allen für die konstruktiven Meinungen und vor allem bei Prof. Dr. von der Ohe für die jahrelange gute Zusammenarbeit, da dieser Ende Februar seinen Ruhestand angetreten hat. (Lesen Sie dazu Seite 8.)

Man war sich einig, dass es trotz des durchaus konstruktiven, virtuellen Austausches noch in diesem Jahr ein weiteres Präsenztreffen geben soll. Dieses ist für den 27./28.08.2021 in Celle geplant.

Die Honigobleutetagung für das kommende Jahr wird voraussichtlich am 25./26. Februar 2022 in Wachtberg-Villip stattfinden.

Wir brauchen bienenfreundliche Maßnahmen, Aufklärung und Begleitforschung - 2. Bienenschutztag des JKI -

Das Institut für Bienenschutz des Julius Kühn-Institutes (JKI) in Braunschweig richtete am 19./20.11.2020 in Zusammenarbeit mit der Zentralen Datenverarbeitung des JKI eine Online-Tagung für einen geladenen Teilnehmerkreis aus, bei der es um das Thema „Wildbienenförderung in urbanen und agrarisch genutzten Landschaften“ ging. Für den D.I.B. nahmen Präsident Torsten Ellmann und Präsidiumsmitglied August-Wilhelm Schinkel, zuständig für Wildbienen, an der Konferenz teil.

Ca. 50 % der Gesamtfläche in Deutschland wird landwirtschaftlich genutzt, davon 70 % durch Ackerbau. Die tägliche Versieglungsfläche in Deutschland liegt aktuell bei ca. 50 ha. Dazu kommen Arealveränderungen durch den Klimawandel (wie z. B. das Waldsterben).

Diese Punkte belegen die große Herausforderung, vernetzte und kleinräumige Mosaiklandschaften mit diversifizierter Landwirtschaft und Naturräumen zu schaffen, in denen Bienenpopulationen Habitate und Nahrungsmöglichkeiten finden.

Geboten wurde während der zweitägigen Veranstaltung eine Vielzahl an Vorträgen, die neben dem Ist-Zustand, Möglichkeiten der Wildbienenförderung und zahlreiche Forschungs- und Blühprojekte vorstellten. Deutlich wurde, dass neben der Anlage von bienenfreundlichen Maßnahmen sowohl im städtischen als auch ländlichen Bereich insbesondere durch Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit sowie begleitende Forschung das Vorkommen von solitären und sozialen Wildbienenarten verbessert werden kann. Die Referenten zeigten in einem ersten Block, wie Wildbienen in einer ackerdominierten Landschaft gefördert werden können. Hier stellte Prof. Dr. Manfred Ayasse (Universität Ulm) u. a. das Verbundprojekt *BienABest* vor, welches im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert wird. Informationen dazu unter <https://www.bienabest.de/bienabest>.



Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema „Wildbienen in der Stadt“. Auch hier belegten verschiedene Projekte, wie z. B. *Bienenstadt Braunschweig* (<https://www.bienenstadt-braunschweig.de/>) oder *Mehr Bienen für Berlin* (https://www.berlin.de/senuvk/natur_gruen/biologische_vielfalt/de/wildbienen/), die erfolgreiche Verknüpfung von Bienenschutzmaßnahmen und Aufklärungsarbeit.

Letztendlich ebenso wichtig ist die Betrachtung der Einflüsse des Klimawandels auf die Entwicklung der Arten. Wie verändern sich Wildbienengemeinschaften und andere Insekten im Klimawandel? Welche Anpassungsmöglichkeiten haben Wildbienen? Und wie wirkt sich eine extensive Beweidung in Interaktion mit dem Klima auf Wildbienengemeinschaften aus?

Dr. Alice Claßen (Universität Würzburg) untersucht in der Forschergruppe *ADAPT* im Nationalpark Berchtesgaden diese und andere spannende Fragestellungen.

(<https://www.uni-wuerzburg.de/aktuelles/pressemitteilungen/single/news/insekten-im-klimawandel-1/>).

Die D.I.B.-Teilnehmer waren sich einig: Eine gelungene Veranstaltung mit sehr vielen praktischen Forschungsarbeiten, die uns zur Argumentationsbildung behilflich sein können.

Aktuelle Entwicklungen Gentechnik

ISAAA legt Zahlen zu weltweitem gv-Anbau vor

Unter www.isaaa.org findet man Anbau- und Erntezahlen von gentechnisch veränderten Pflanzen bzw. deren Früchten. Demnach wurden 2019 gentechnisch veränderte Pflanzen auf 190,4 Millionen Hektar (- 0,7 Prozent gegenüber 2018) angebaut. USA, Brasilien, Argentinien, Kanada und Indien bauen weltweit 91 Prozent aller gv-Pflanzen an, unter denen nach wie vor Sojabohnen, Mais, Baumwolle und Raps dominieren. In Europa bleibt der Anbau weiterhin auf Spanien und Portugal beschränkt.

Insgesamt führt die ISAAA weltweit 29 Länder auf, in denen gv-Pflanzen landwirtschaftlich genutzt werden. Neu hinzugekommen sind die afrikanischen Länder Malawi, Nigeria und Äthiopien mit dem Anbau von gv-Baumwolle. Insgesamt macht der Anteil der Sojabohnen an allen im Jahr 2019 ausgebrachten gv-Pflanzen beinahe 50 % aus.

Kommerziell angebaut werden in den USA, Kanada und Argentinien die ausschließlich als Tierfutter verwendete gv-Alfalfa (Luzerne 1,3 Mio. ha), in den USA und Kanada gv-Zuckerrüben (473.000 ha) und nicht-bräunende Innate-Kartoffeln (etwa 2.300 ha), in den USA außerdem gv-Apfelbäume, gv-Papayas und gv-Squash (Zucchini). In Bangladesch hat sich der Anbau von Bt-Auberginen (etwa 2.000 ha) etabliert. Gv-Zuckerrohr wuchs auf 2.000 Hektar in Indonesien und auf 18.000 Hektar in Brasilien, gv-Ananas auf wenigen Hektar in Costa Rica. Neu ist der Anbau von gv-Färberdisteln auf 3.500 Hektar in Australien.

Nachweisverfahren für neue Züchtungstechnik gesucht

Das Bundeslandwirtschaftsministerium fördert seit dem 01.01.2021 ein Forschungsprojekt zu Nachweisverfahren für Pflanzen, deren Erbgut mit der „Genschere“ CRISPR/Cas verändert worden ist.

Beteiligt am Projekt sind das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung und die Universität Kiel. Ergebnisse sollen bis Ende 2022 vorliegen.

Das Ministerium begründet das Forschungsvorhaben insbesondere mit den Herausforderungen, die genomeditierte Produkte, die nach aktueller Rechtslage unter die Gentechnikregelungen der EU fallen, für die Kontrollbehörden mit sich bringen.

Wenn in Zukunft erste genomeditierte Produkte auf den europäischen Markt gelangen, brauchen die Überwachungsbehörden und die Lebensmittelwirtschaft gerichtsfeste Nachweisverfahren, um die Einhaltung des Gentechnikrechts, z. B. für die Kennzeichnung, zu kontrollieren. Verfügbar sind solche Verfahren noch nicht.

SPD-Politiker unterzeichnen Erklärung zur Gentechnik

Zehn Agrarpolitiker der SPD, darunter sechs Landtagsabgeordnete sowie der frühere Agrarsprecher der Bundestagsfraktion, Dr. Wilhelm Priesmeier, und der



ehemalige niedersächsische Landwirtschaftsminister Uwe Bartels haben die sogenannte „Odenwälder Erklärung“ unterzeichnet. Darin erklären sie ihre offene Haltung gegenüber neuen Züchtungsmethoden. Diese könnten dabei helfen, die Landwirtschaft produktiver und gleichzeitig umweltfreundlicher zu machen, auch wenn es in der Öffentlichkeit nach wie vor Ängste vor Umwelt- und Gesundheitsrisiken gebe, so die Politiker.

Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz

Notfallzulassung für neonicotinoides Beizmittel bei Zuckerrüben

Am 13.12.2020 wurde durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) auf Grundlage der EU-Pflanzenschutzmittelverordnung eine Notfallzulassung für den Wirkstoff Thiamethoxam erteilt, die vom 01.01. - 30.04.2021 gilt. Ziel ist die Bekämpfung von Blattläusen bei Rüben als Virusüberträger. Vorausgegangen waren Anträge von sieben Bundesländern, basierend auf der Begründung, nur so große Schäden im Rübenanbau abwehren zu können.

Wie das BVL erläutert, führe das Vergilbungsvirus zu gravierenden Pflanzenschäden und Ertragsverlusten. Ohne eine wirksame Blattlaus-Bekämpfung in Hotspot-Gebieten müsse 2021 von einer starken Ausbreitung der Rüben-Krankheit ausgegangen werden. Die Notfallzulassung sei daher aus pflanzenepidemiologischer Sicht zur Eindämmung der weiteren Virenausbreitung bei Rüben wichtig. Bis 2018 war die Verwendung des Wirkstoffes bei Zuckerrübensaatgut zulässig.

So verteilen sich die betroffenen Starkbefallsregionen (mindestens 30 % Vergilbungsrate) auf die Bundesländer, in denen Notfallzulassungen erteilt wurden:

Baden-Württemberg	12.000 Hektar
Bayern	20.600 Hektar
Hessen	5.400 Hektar
Niedersachsen	34.700 Hektar
Nordrhein-Westfalen	40.000 Hektar

Rheinland-Pfalz	12.700 Hektar
Schleswig-Holstein	1.500 Hektar

(Stand: 23. Dezember 2020)

Die Zulassung umfasst die Beizung von Zuckerrübensaatgut mit dem Pflanzenschutzmittel Cruiser 600 FS, welches als Wirkstoff das Neonicotinoid Thiamethoxam enthält. Die betreffenden Bundesländer haben sich verpflichtet, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass mit Cruiser 600 FS behandeltes Saatgut auf den benannten Flächen fachgerecht eingesetzt wird.

Die genauen Auflagen und welche Überwachung stattfindet, ist in den einzelnen Bundesländern durch eine Rechtsverordnung oder Allgemeinverfügung nach § 6 und § 8 des Pflanzenschutzgesetzes geregelt.

Da der Wirkstoff Thiamethoxam für Insekten hochtoxisch ist, wurden in diesen Verfügungen umfangreiche Auflagen vorgeschrieben:

- Die Saatgutbehandlung darf nur in vom Julius-Kühn-Institut (JKI) gelisteten Einrichtungen erfolgen.
- Die durch die Aussaat ausgebrachte Dosis wurde durch eine verringerte Aussaatstärke und geringeren Mittelaufwand je Saatguteinheit deutlich auf 49,5 g Wirkstoff je Hektar (gegenüber 78 g/ha bei früheren Zulassungen) reduziert.
- Ein anbaubegleitendes Monitoring zur Beobachtung möglicher Umwelteffekte ist durchzuführen.
- Blühende Zwischenfrüchte dürfen auf der Fläche nicht ausgesät werden.
- Blühende Beikräuter sind in den Zuckerrübenbeständen zu vermeiden.
- Als Folgekultur dürfen nur Pflanzen angebaut werden, die für Bienen nicht attraktiv sind.
- Imker oder Bienensachverständige im Umkreis der Aussaatflächen sind vor der Aussaat zu informieren.

Als Bundesverband sind wir grundsätzlich gegen den Einsatz von Neonicotinoiden und fordern eine weitere Reduzierung des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln (https://deutscherimkerbund/157-Unsere_Positionen). Deshalb hat der D.I.B. die Forderung nach einer Notfallzulassung auch nicht mitgetragen.

Die betroffenen Mitgliedsverbände wurden sofort nach Bekanntwerden der Notfallzulassungen informiert.



In einer Videokonferenz am 11.02.2021 erfolgte ein gemeinsamer Austausch mit dem zuständigen Bundesministerium und jenen Mitgliedsverbänden, für deren Anbauregionen Notfallzulassungen erteilt worden sind.

In den einzelnen Verbänden gab es ganz unterschiedliche Einschätzungen der Situation. Kritisiert wurde unter anderem in Rheinland-Pfalz, dass es keine konkreten Pläne für ein Monitoring, wie z. B. in NRW, gebe. Dort wurde die Bienenkunde der LWK NRW bereits damit betraut, an verschiedenen Standorten mit behandelten und unbehandelten Zuckerrübenflächen das Monitoring mit Bienenvölkern durchzuführen. Beprobte werden sollen adulte Bienen, Bienenbrut, Bienenbrot und Honig.

Wichtig ist aus Sicht des D.I.B. eine gezielte Schaffung von Beikräutern innerhalb der Monitorings, um eine Folgeabschätzung vornehmen zu können.

Andere Landesverbände kritisierten die zu späte Information im Anschluss an die Notfallzulassung.

Andere Beteiligte sahen keine Notwendigkeit für eine prophylaktische Notfallzulassung, da Kahlfröste durch Temperaturen im zweistelligen Minusbereich die Läusepopulation vermutlich abgetötet haben.

Weitere Fragen, die beim Austausch beantwortet wurden, waren z. B.:

- Ist die Beize in der Zuckerrübenkultur neu?

Nein, bis zum Verbot der Neonikotinoide in 2018 wurde Zuckerrübensaatgut gebeizt.

- Welche Alternativen gäbe es zur Beize?

Bei Nichteinsatz der Beize sind Insektizid-Applikationen mit B1- und B2-Mitteln in der Fläche notwendig, bei denen jedoch Resistenzbildungen vorliegen.

- Kann der Wirkstoff, wie 2008 im Rheintal, über Guttationswasser von Bienen aufgenommen werden?

Nein, Guttationen spielen im Rübenanbau für Bienen keine Rolle. Jedoch muss Staunässe bei der Saat beachtet werden.

- Gibt es Rückstände des Wirkstoffes im Zucker?

Nein, diese werden spätestens durch Raffination beseitigt.

- Welche Folgekultur ist beim Zuckerrübenanbau geeignet?

Winterweizen als Einziges sinnvoll.

Präsident Ellmann sagte am Ende des Austausches:

„Das Schlimmste, was passieren kann, ist, dass etwas passiert. Darum ist es wichtig, dass wir ehrlich und offen auf die Landwirtschaft zugehen und umgekehrt.“

Er sicherte allen Beteiligten Unterstützung zu.

Geschäftsführer Olaf Lück ergänzte, dass man als Bundesverband aktiv auf die Anspruchsgruppen zugehen werde, um weitere Informationen zusammenzutragen.

Sowohl für die Imker als auch für die zuständigen Bienensachverständigen ist das Zeitfenster zwischen der Informationsabgabe und dem Aussattermin von größter Bedeutung, denn das Gros unserer Mitglieder betreibt eine Standimkerei ohne eine reguläre Möglichkeit zur Abwanderung aus dem lokalen Bezirk. Gerade diese Imker müssen so schnell wie möglich über den jeweiligen Aussattermin in den betreffenden Anbaugebieten informiert werden, um in geeigneter Weise Risikominierungsmaßnahmen für ihre Bienen einleiten zu können und Rückstandsfreiheit der Bienenerzeugnisse zu gewährleisten. Diejenigen Imker, die die Möglichkeiten zur Abwanderung haben, benötigen überdies für die Verlegung der Bienenstände einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf.

Da die Saatgutbestellung über die Zuckerrüben verarbeitenden Unternehmen der Zuckerrübenwirtschaft läuft, wurden die vier Unternehmenszentralen und deren betreffende Werkstandorte angeschrieben und aufgefordert, dem D.I.B. bis Mitte März 2021 Informationen zu den Anbauflächen zu geben, die mit dem Cruiser 600 FS behandelte Saatgut bestellt werden sollen.

Außerdem wurden die Unternehmen aufgefordert, wesentliche Maßnahmen für eine Risikobewertung und -minimierung zu fördern und dazu die zuständigen Institutionen bei den geforderten Flächen- und Bienen-Monitorings in allen betreffenden Anbaugebieten flächendeckend massiv und selbstlos zu unterstützen.

Bei Redaktionsschluss lagen zwei Rückmeldungen vor. Die Nordzucker AG hat die betroffenen Imkervereine benannt und bereits informiert. Außerdem wurde ein gemeinsames Gespräch zwischen Landwirtschaftskammer, Imkerverbänden, Zuckerrübenanbauverband und Nordzucker am 09.03.2021 initiiert. Die Pfeifer & Langen GmbH & Co KG hat ebenfalls ein gemeinsames Treffen vorgeschlagen.



Auch wurde von Seiten des D.I.B. der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, in einem Schreiben aufgefordert, die Landwirte in den betroffenen Regionen zu sensibilisieren und Imker frühzeitig über Behandlungstermine zu informieren. Nähere Erkenntnisse darüber, wie die konkrete Einbindung der Bienensachverständigen vor Ort umgesetzt wird, sind zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Trotz aller festgelegten Risikominderungsmaßnahmen bleiben offene Fragen, wie z. B.:

- Ist die Kontrolle der Aussaatstärke überhaupt möglich?
- Wie sind die Abstände zu anderen Kulturen geregelt?
- Wie werden Ackerrandstreifen und Wegränder abgesichert?
- Wer kontrolliert die Regelungen zur Fruchtfolge (kein Anbau von bienenattraktiven Pflanzen) bis zum 31.12.2023?

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hat eine Überprüfung der inzwischen 21 Notfallzulassungen in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten angekündigt:

Imker in betroffenen Regionen sollten bei Verdacht auf Bienenvergiftungen in jedem Fall Bienenproben unter Mithilfe des örtlichen Bienensachverständigen und des Pflanzenschutzdienstes des jeweiligen Bundeslandes zum Institut für Bienenschutz einsenden. Informationen dazu unter <https://deutscherimkerbund.de/168-Downloads> (Merkblätter Bienengesundheit).

Glyphosat-Minderungsstrategie in Deutschland: Wirkstoff zur Sikkation bald verboten?

Mit Kabinettsbeschluss vom 4. September 2019 hat die Bundesregierung das *Aktionsprogramm Insektenschutz* auf den Weg gebracht. Neben vielen anderen Maßnahmen soll auch die Anwendung bestimmter Pflanzenschutzmittel (PSM) in Gebieten mit besonderer Bedeutung für den Insektenschutz und an Gewässern eingeschränkt werden. PSM, die den Wirkstoff Glyphosat enthalten, werden seit vielen Jahren in der Landwirtschaft angewendet. Das kann aber negative Auswirkungen auf die Artenvielfalt haben und soll zunächst deutlich eingeschränkt und mit Ablauf des 31. Dezembers 2023 vollständig beendet werden. Deshalb hat Deutschland am 10.02.2021 bei der EU den Entwurf der 5. Verordnung zur Än-

derung der Pflanzenschutzmittel-Anwendungsverordnung zur Notifizierung eingereicht.

Im Bereich der konventionellen Landwirtschaft betreffen die Maßnahmen vor allem den Ackerbau und das Grünland. So soll eine Anwendung von Glyphosat-haltigen Mitteln im Ackerbau nur noch dann zulässig sein, wenn vorbeugende Maßnahmen oder eine Bodenbearbeitung nicht möglich oder nicht zumutbar sind.

Auf Grünland soll die Anwendung nur noch in den Fällen erfolgen, wenn aufgrund einer starken Verunkrautung eine wirtschaftliche Nutzung sonst nicht möglich ist.

Verboten werden soll die Spätanwendung Glyphosat-haltiger PSM vor der Ernte (Sikkation).

In § 3b (5) der Verordnung wurde aufgenommen: „Eine Spätanwendung vor der Ernte sowie die Anwendung in Wasserschutzgebieten, Heilquellenschutzgebieten und Kern- und Pflegezonen von Biosphärenreservaten ist nicht zulässig.“

Der D.I.B. war in die Kommentierungsphase eingebunden und konnte seine seit Jahren bestehende Forderung des Sikkationsverbotes unterstreichen. Wir begrüßen diesen Schritt, der aber nur der erste von vielen weiteren erforderlichen Schritten in die richtige Richtung sein kann.

In Gebieten mit Bedeutung für den Naturschutz (Naturschutzgebiete sowie Gebiete, die als Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH) ausgewiesen sind) sollen auf Grünland und im Forst Beschränkungen für die Anwendung von Herbiziden sowie bestimmten Insektiziden (z. B. Neonicotinoiden) gelten.

Ein weiterer Ergänzungsvorschlag des D.I.B. war, den Einsatz von Glyphosat immer nur nach Abstimmung mit der zuständigen Pflanzenschutzberatung zu gestatten. Dies wurde in den Entwurf leider nicht aufgenommen.

Die Stillhaltefrist für das TRIS-Verfahren zur Änderung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung endet am 11. Mai 2021.

Allgemeine Informationen zum Zulassungsverfahren von Glyphosat finden Sie in einer Mitteilung des Bundesinstituts für Risikobewertung vom 01.02.2021, in der über den Zeitablauf und das weitere Procedere unter www.bfr.bund.de/cm/343/glyphosat informiert wird (Mitteilung Nr. 002/2021 des BfR).



Arbeitstagung der Züchter ausgefallen

Leider konnte die für den 31.10.2020 in Celle geplante Arbeitstagung der Züchter unter dem Motto „Krankheiten und Schädigungen bei Königinnen und Drohnen - Einfluss von Krankheiten auf die Aufzucht von Königinnen" wegen der Corona- Pandemie nicht stattfinden. D.I.B.-Zuchtbeirat Friedrich-Karl Tiesler hat den gemeldeten Teilnehmerkreis zwischenzeitlich die Kurzfassungen der Beiträge der Referenten zugesandt.

Die Beiträge von

- Dr. Jakob Wegener / Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf
- Dr. Marina Meixner / Bieneninstitut Kirchhain
- Dr. Hannes Beims / Niedersächsisches Institut für Bienenkunde Celle

finden Interessierte auf unserer Homepage unter <https://deutscherimkerbund.de/449-Zucht>.

Auch die Züchtertagung, die vom 19. - 21.03.2021 in Ilmenau stattfinden sollte, musste Corona-bedingt auf das kommende Jahr verschoben werden. Die Züchter trafen sich aber online per Videokonferenz am 19.03.2021, um sich über wichtige bzw. dringliche Themen auszutauschen.

Informieren Sie sich regelmäßig!

Besonders in Zeiten des Abstandhaltens sind wir alle mehr oder weniger auf den digitalen Austausch angewiesen.

Wir informieren unsere Mitglieder und andere Interessierte regelmäßig über aktuelle Themen mit *Kurzmeldungen* auf unserer Homepage.

Ein Blick auf die zahlreichen Seiten unter www.deutscherimkerbund.de

lohnt sich immer.

Hier finden Sie u. a. Positionen, Statistiken, Termine, einen umfangreichen Downloadbereich und können Werbematerial bestellen.

Aktuelle Entwicklungen Pyrrolizidinalkaloide

Verordnung (EU) 2020/2040 veröffentlicht

Die Verordnung (EU) 2020/2040, die am 3. Januar 2021 in Kraft getreten ist und ab dem 1. Juli 2022 gilt, legt erstmals Höchstwerte für bestimmte Pyrrolizidinalkaloide (PA) in einigen Lebens- und Nahrungsergänzungsmitteln gemäß der Europäischen Kontaminantenverordnung (EG) Nr. 1881/2006 fest. Unter anderem wird darin ein Höchstwert für Nahrungsergänzungsmittel auf Pollenbasis, Pollen und Pollenprodukte festgelegt. Dieser maximale PA-Gehalt beträgt 500 µg/kg.

Für bis zum 01.07.2022 hergestellte Produkte gilt eine Übergangsfrist (Ausverkaufsfrist) von 18 Monaten.

Dies bedeutet, dass die im Anhang zur Verordnung (EU) 2020/2040 aufgeführten Produkte, die vor dem 1. Juli 2022 gesetzlich in Verkehr gebracht wurden, noch bis zum 31. Dezember 2023 vermarktet werden dürfen.

Der genaue Verordnungstext ist unter

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32020R2040&from=DE> zu finden.

Für Honig ist aktuell kein gesetzlicher Höchstgehalt festgelegt. Das LAVES - Niedersächsische Institut für Bienenkunde erklärt dazu:

„Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) empfiehlt, die Gesamtexposition des Verbrauchers so gering wie möglich zu halten. Nach einer Risikoabschätzung des BfR sollte mit den verzehrten Lebensmitteln die tägliche Aufnahme von 0,007 µg PA/kg Körpergewicht nicht überschritten werden. Für einen 60 kg schweren Erwachsenen bedeutet dies eine maximale Aufnahme von 0,42 µg absolut. Unter Berücksichtigung der Verzehrmenge eines Durchschnittsverzehrers berechnet das BfR einen maximalen PA-Gehalt in Honig von 140 µg/kg, bei dem die Aufnahme von 0,007 µg/kg Körpergewicht nicht überschritten wird. Der maximale Gehalt für einen Vielverzehrer wurde zu 25 µg/kg Honig berechnet.

Nach einer aktuellen Veröffentlichung der EU-Verbraucherschutzbehörde EFSA beträgt die maximale tägliche Aufnahmemenge 0,0237 µg/kg Körpergewicht. Daraus würde bezogen auf die BfR-Empfehlung sich anstelle von 140 µg/kg (s. o.) ein mehr als dreifach höherer akzeptabler Wert von 474 µg PA/kg Honig ergeben.“

Bundesregierung bringt Insektenschutzgesetz auf den Weg Ellmann: Ein Schritt in die richtige Richtung



Foto: Inge Emmert

Insekten, darunter auch Bienen, spielen in unseren Ökosystemen eine bedeutende Rolle. Doch sowohl die Gesamtmenge der Insekten als auch die Vielfalt der Arten sind in Deutschland stark zurückgegangen. Dieser Zustand findet mittlerweile in der Öffentlichkeit breites Interesse und es bestehen hohe Erwartungen, vor allem an die Politik, dieser Entwicklung wirkungsvoll entgegenzusteuern.

Das Aktionsprogramm Insektenschutz der Bundesregierung soll mit einem Maßnahmenkatalog helfen, das Insektensterben zu bekämpfen. Zum Beispiel sollen durch eine Verordnung zum Insektenschutz verbindliche Vorgaben und Änderungen im Naturschutz-, Pflanzenschutz-, Düng- und Wasserrecht erreicht werden. Für die Erarbeitung eines Entwurfes zur Dritten Änderung des Naturschutzgesetzes war das Bundesumweltministerium (BMU) zuständig. Parallel dazu hat das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) seine Vorschläge zur Änderung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung vorgelegt.

Am 10. Februar 2021 hat die Bundesregierung nun über den vorgelegten Gesetzentwurf abgestimmt, dem Bundestag und Bundesrat noch zustimmen müssen. Dieser sieht unter anderem vor, dass Biotope wie Streuobstwiesen, artenreiches Grünland, Steinriegel und Trockenmauern für Insekten als Lebensräume erhalten bleiben. Auch Lichtverschmutzung als Gefahr für nachtaktive Insekten kann künftig eingedämmt werden. Ebenso stimmte das Kabinett der vom BMEL eingebrachten Änderung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung zu, nach der der Einsatz von Glyphosat zunächst stark eingeschränkt und zum europarechtlich frühestmöglichen Zeitpunkt Ende 2023 ganz verboten wird.

In Schutzgebieten soll der Einsatz von Herbiziden und solchen Insektiziden, die Bienen und Bestäuber gefährden, zumindest eingeschränkt und an Gewässerrandstreifen verboten werden. Neben den notwendigen Regelungen wurden hier auch freiwillige Maßnahmen angesetzt, bei denen Landwirte für den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel honoriert werden können.

D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann sieht die Zustimmung zum Gesetzesentwurf durch die Bundesregierung als positives und ernsthaftes Signal in die richtige Richtung. „In die Erarbeitung des jetzt vorliegenden Gesetzentwurfes konnten wir uns insbesondere zur Änderung der Pflanzenschutz-Anwendungsverordnung aktiv einbringen. Dies ist aber nur ein Etappenziel, denn der Pflanzenschutzmitteleinsatz muss nicht nur in Schutzgebieten, sondern in der gesamten Landschaft reduziert werden. Inwieweit die im Insektenschutzgesetz festgehaltenen neuen Maßnahmen zukünftig realisiert werden, wird maßgeblich von der Arbeit der Bundesländer abhängen. Hier sind auch unsere Mitgliedsverbände in der Verantwortung, die Umsetzung zu überwachen und einzufordern.“

Weniger positiv ist, dass der D.I.B. als Interessenvertreter von Wild- und Honigbienen sich bisher nicht aktiv am *Runden Tisch Insektenschutz* im BMU beteiligen konnte. Hier fand zuletzt am 11.03.2021 ein virtueller Austausch statt. Wir haben das Ministerium dazu um Stellung gebeten.“

Dieses hat mitgeteilt, dass nicht nur Verbände aus dem Bereich der Landwirtschaft, sondern viele weitere gesellschaftliche Akteure von der Umsetzung des Aktionsprogramms Insektenschutz betroffen seien und dementsprechend die Anzahl der Vertreter jeden der neun Handlungsbereiche des Aktionsprogramms stark begrenzt sei. Unabhängig davon betonte das BMU, dass ihm der Dialog mit dem D.I.B. sehr wichtig sei. Daher komme man gerne auf das Angebot zurück, den D.I.B. als Kooperationspartner für die derzeit in Planung befindlichen Kommunikationsmaßnahmen zum Thema „Insektenfreundliche Privatgärten“ einzubeziehen.



Arbeitsgruppe Honig will Entwicklungen des europäischen Honigmarktes noch aktiver mitgestalten

Anfang des Jahres hat die Arbeitsgruppe Honig von Copa-Cogeca, in der der D.I.B. seit vielen Jahren in Brüssel mitarbeitet, entschieden, zwei Unterarbeitsgruppen (UAG) zu bilden, um effiziente Gespräche mit der kommenden slowenischen Ratspräsidentschaft und der EU-Kommission führen zu können.

Ziel der ersten UAG ist es, einen Entwurf zur Änderung der Richtlinie 2001/110/EG des Rates vom 20. Dezember 2001 über Honig (EU-Honigrichtlinie) vorzubereiten, der der Kommission vorgelegt werden soll. Die zweite UAG wird sich bei ihrer Arbeit auf die Entwicklung eines ersten Konzeptes zur Rückverfolgbarkeit von Honig konzentrieren.

D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann arbeitet in beiden Gruppen mit, in der neben Deutschland u. a. Belgien, Estland, Finnland, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien vertreten sind.

Beide Gruppen tagten erstmals am 02.03.2021 virtuell. Die Teilnehmer der UAG 2 sprachen sich einhellig für die Änderung der Kennzeichnung aus, um Transparenz für den Verbraucher vom Bienenstand bis zum Endprodukt herzustellen. Wichtig sei eine vorherige Risikoabschätzung und einheitliche Regeln und Kontrollen für Bienenprodukte im europäischen Markt.

Eine Fragestellung ist u. a., ob man z. B. Blockchain (englisch für Blockkette: ist eine kontinuierlich erweiterbare Liste) nutzt, um entsprechende Datensätze zu erstellen und die Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten.

Egal wie, es wird eine große Herausforderung, einen Konsens zu finden und einen gemeinsamen Vorschlag zu erarbeiten, da die Größe der Imkereibetriebe und die Handelsstruktur in den einzelnen europäischen Ländern sehr unterschiedlich sind. Hier sei ein intensiver Austausch notwendig, so die Teilnehmer.

Der estnische Vertreter schlug eine gezielte Zusammenarbeit der europäischen Honigproduzenten und die freiwillige vollständige Herkunftskennzeichnung vor. Torsten Ellmann erläuterte das D.I.B.-Marken-

system *Echter Deutscher Honig* inklusive der Nutzungsrechte und des Qualitätssicherungssystems. Er schlug, ähnlich wie Estland, einen freiwilligen, europaweiten Qualitätsstandard durch die Honigproduzenten vor.

Des Weiteren wurde das Problem der Trocknung von Honig andiskutiert. Auch hier zeigten sich die unterschiedlichen Positionen und stellten sich Fragen, wie: Gestattet man das Verfahren für reifen Honig? Wie wird dies kontrolliert? Bleibt die Honigqualität erhalten? Wird durch Trocknung verhindert, dass wertvoller heimischer Honig zu Backhonig wird? Es wurde deutlich, dass es bei diesem Thema sowohl um die Qualität aber auch um wirtschaftliche Interessen geht, die bedacht werden müssen.

Bis Juni werden sich die beiden Arbeitsgruppen nun in wöchentlichen Abständen per Videokonferenz treffen, um zu einer einheitlichen Position zu gelangen.

Nationales Recht bei Seuchenbekämpfung weiter gültig aber überarbeitungswürdig

Ab dem 21. April 2021 tritt auf europäischer Ebene die Durchführungsverordnung (EU) 2018/1882 vom 3. Dezember 2018 über die Anwendung bestimmter Bestimmungen zur Seuchenprävention und -bekämpfung (Kategorisierung der Tierseuchen bzgl. der behördlichen Bekämpfung) in Kraft.

Seit Monaten trafen beim D.I.B. deshalb immer wieder Nachfragen bezüglich des Fortbestandes der nationalen Bienenseuchen-Verordnung (BienSeuchV) nach dem 21.04.2021 ein, da in der EU-Verordnung die Amerikanische Faulbrut, der Kleine Beutenkäfer und die Tropilaelaps-Milbe nicht in Kategorien eingestuft wurden, die in allen Mitgliedsstaaten der EU bekämpfungspflichtig sind.

Die Arbeitsgemeinschaft der Fachberater für Imkerei (AFI) hat dazu folgende Stellungnahme abgegeben: „Die vorgesehene Einstufung in Kategorie D + E bedeutet, dass nur Maßnahmen getroffen werden müssen,



die die Ausbreitung der Erreger im Zusammenhang mit dem Eingang in die Union oder mit Verbringungen zwischen den Mitgliedstaaten verhindern, und dass eine Überwachung der Seuchen innerhalb der Union stattfinden muss.

Dies kann aus unserer Sicht nicht als ausreichend akzeptiert werden. Aufgrund der Imkereistruktur mit dem überwiegenden Anteil an Freizeitimkern (in Deutschland 96 %) ist eine erfolgreiche Seuchenbekämpfung nur durch eine staatliche Koordination und Überwachung umsetzbar. Zum Schutz der Honigbienen, deren Bestäubungsleistung, und um wirtschaftliche Schäden zu verhindern, müssen seuchenrelevante Bienenkrankheiten weiterhin staatlich bekämpft und überwacht werden. Wichtig ist, dass Mindeststandards, wie bisher durch die BienSeuchV weiterhin auf Bundesebene geregelt werden.

Im Artikel 170 der Verordnung EU 2016/429 wird den Mitgliedstaaten die Möglichkeit eingeräumt, für Tierseuchen der Kategorien D und E staatliche Bekämpfungsmaßnahmen auf nationaler Ebene zu ergreifen. Die AFI fordert von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen und die staatliche Überwachung und Bekämpfung der genannten Bienenkrankheiten beizubehalten.“

Um die bestehenden Unsicherheiten, die durch das Inkrafttreten der EU-Verordnung entstanden sind, zu klären, hat D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann am 18.01.2021 das zuständige Bundeslandwirtschaftsministerium um schriftliche Bestätigung gebeten, dass die BienSeuchV auch mit Inkrafttreten der DurchführungsVO 1882/2018 weiterhin Bestand hat.

Bundesministerin Julia Klöckner hat am 16.02.2021 in ihrem Antwortschreiben erklärt, dass auch nach dem 21.04.2021 die BienSeuchV weiterhin gilt, aber künftig novelliert werden sollte.

Dies bietet die Chance, wichtige Änderungen aufzunehmen, die seit Jahren von imkerlicher Seite (z. B. D.I.B., AG der Institute für Bienenforschung, AFI) vorgeschlagen wurden und auf dem Tisch des Ministeriums liegen.

Der D.I.B. wurde von Bundesministerin Klöckner eingeladen, sich aktiv in die Gesetzesnovelle einzubringen und diese inhaltlich zu begleiten.

Unmut und Verunsicherung zum Transparenzregister

Den D.I.B. erreichten in den letzten Wochen vermehrt Anfragen von Ortsvereinen, denen ein Bescheid über die Jahresgebühr für die Führung des Transparenzregisters zugegangen ist.

Das Transparenzregister basiert auf der Umsetzung der vierten Geldwäscherichtlinie durch die EU. Die entsprechende Transparenzgebührenverordnung wurde bereits Anfang 2020 veröffentlicht und Vereine, die im Vereinsregister der Amtsgerichte erfasst sind, automatisch ins Transparenzregister übernommen. Gebühren werden dennoch fällig und sind nach aktuellem Stand rechtmäßig.

Wie den Bescheiden des *Bundesanzeiger Verlag* zu entnehmen ist, können sich Vereine mit steuerbegünstigtem Zweck im Sinne der Abgabenordnung von der Gebühr befreien lassen. Wir haben von unserem Rechtsbeirat, Jürgen Schnarr, prüfen lassen, ob auf Bundesverbandsebene ein Antrag auf Gebührenbefreiung für die ihm zugehörigen Vereine erfolgreich sein könnte. Rechtsanwalt Schnarr führt dazu aus, dass § 3 TrGebV (Transparenzregistergebührenverordnung) für Dachverbände nicht unmittelbar die Möglichkeit der Stellung eines Befreiungsantrages vorsieht. Aus seiner Sicht besteht die Schwierigkeit darin, dass der Nachweis für den Befreiungstatbestand nach § 4 TrGebV geführt werden muss.

Sollte dennoch ein D.I.B.-Mitgliedsverband als Dachverband seiner Ortsvereine eine Gebührenbefreiung beantragen wollen, haben wir dazu Mitte Februar ein Musterschreiben zur Verfügung gestellt.

Da aber vermutlich Nachweise zur Steuerbegünstigung von den betroffenen Ortsvereinen selbst zu erbringen sind, sollten diese die Befreiung auch selbst beantragen. Hierzu hat Jürgen Schnarr ebenfalls ein Musterschreiben erstellt, welches auf unserer Homepage unter

<https://deutscherimkerbund.de/447-Sonstiges> abrufbar ist. Alternativ ist ein Befreiungsantrag auch online beim Transparenzregister möglich (<https://www.transparenzregister.de>).

Zum Sachverhalt finden Sie auf unserer Homepage außerdem einen FAQ. Darin werden die Zusammenhänge zwischen Vereins- und Transparenzregister verdeutlicht.

Wie entsteht das Etikett für unsere Marke?

Eines der wichtigsten Elemente unseres Warenzeichens *Echter Deutscher Honig* ist das Etikett - der **Gewährverschluss**. Es sichert dem Honigkonsumenten Qualität aus Deutschland und Rückverfolgbarkeit zu und beinhaltet darüber hinaus alle gesetzlichen Angaben zur Kennzeichnung eines Lebensmittels.

Im vergangenen Jahr berichteten wir in Ausgabe 2/2020, dass unser jahrzehntelanger Partner für die Gewährverschlussherstellung, die Firma Ditges print + more GmbH, den Geschäftsbetrieb eingestellt hat. Wir hatten das große Glück, mit der Übernahme des Großauftrages durch die Team Jansen ProServices GmbH wieder einen zuverlässigen und vor allem kompetenten Druckereibetrieb gefunden zu haben. So war ein fast reibungs- und vor allem geräuschloser Übergang möglich. Auch die sehr aufwändigen Recherchen und Testungen der vergangenen Jahre für ein weiterhin gut ablösbares Papier zahlen sich mittlerweile aus, denn es gibt kaum noch Reklamationen betreffend Papierqualität und Ablöseverhalten.

Im Herbst 2020 lud die Druckerei D.I.B.-Präsident Torsten Ellmann und Geschäftsführer Olaf Lück zum Zukunftsdialo ein. Im Gespräch ging es neben dem Kennenlernen der Prozessabläufe um die Weiterentwicklung des Dienstleistungsangebotes digitaler und individualisierbarer Druckerzeugnisse sowie die künftigen Bestellmöglichkeiten für Etiketten. Denn wir wollen für alle unsere Mitglieder noch besser werden und dazu neue Möglichkeiten ausloten, um Kundenansprüche zu erfüllen. Lesen Sie hierzu auch Seite 13. Verbunden werden konnte dieser Termin mit der Besichtigung der jüngst eingerichteten neuen Druckerei.

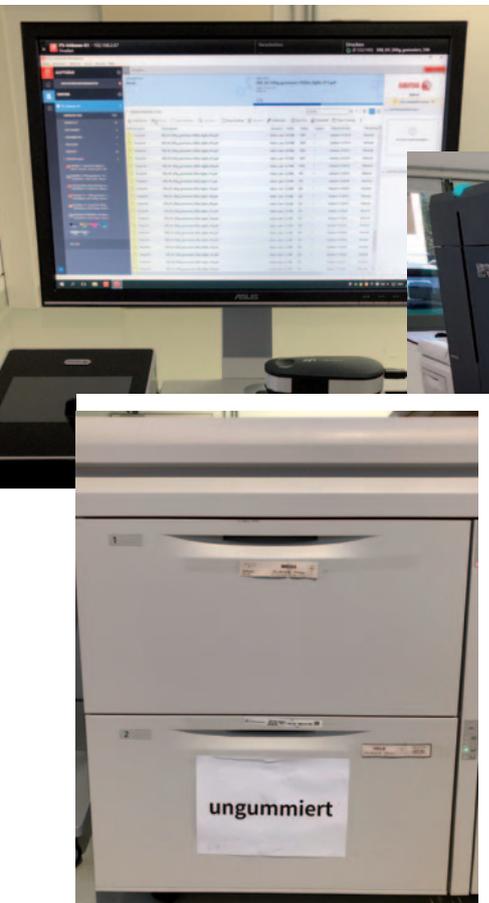
Wie unser Gewährverschluss derzeit entsteht, hat Geschäftsführer Lück beim Besuch in einer Bildstrecke vor Ort festgehalten.

Übrigens: Wie man die Gewährverschlüsse beim D.I.B. bestellt und welche Eindruckmöglichkeiten es gibt, finden Sie unter https://deutscherimkerbund.de/245-Bestellung_von_Gewaehrverschlussen.

Foto links oben: Die Auftragsdaten werden vom D.I.B. elektronisch in die Druckerei übertragen (Digital to Print).

Foto links unten: Entsprechend der Etikettensorte (gummiert oder ungummiert), wird das Papier in die Druckschächte eingelegt.

Foto unten: Die Druckerstraße misst nahezu zehn Meter und bietet den modernsten Stand im Digitaldruck.



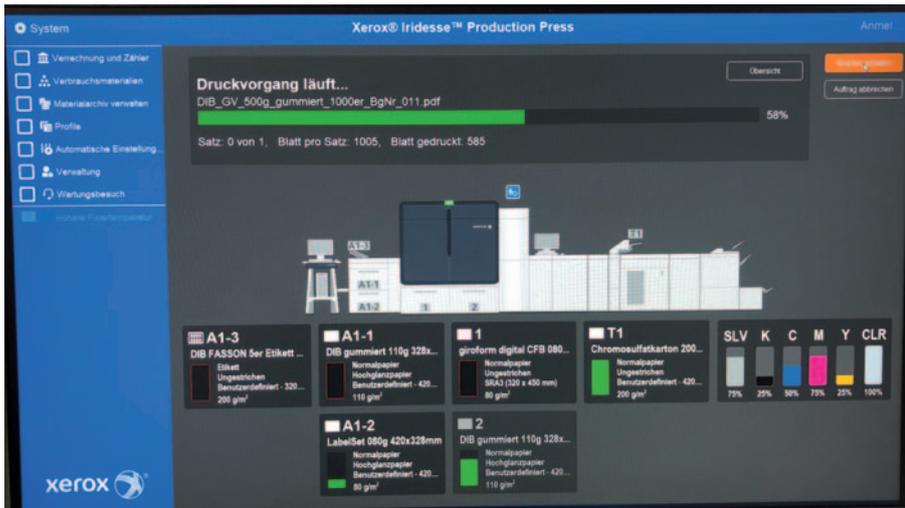


Foto links oben:
Überwachung des Druckprozesses am Computer

rechts oben: Vorauswahl der Druckbögen für jeden einzelnen Auftrag einer Druckauflage.



Fotos links: Millimetergenauer Zuschnitt der Druckbögen ist erforderlich, um die Nutzen (Etiketten) je Bogen zu separieren.

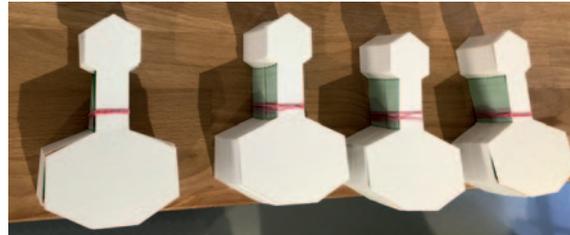
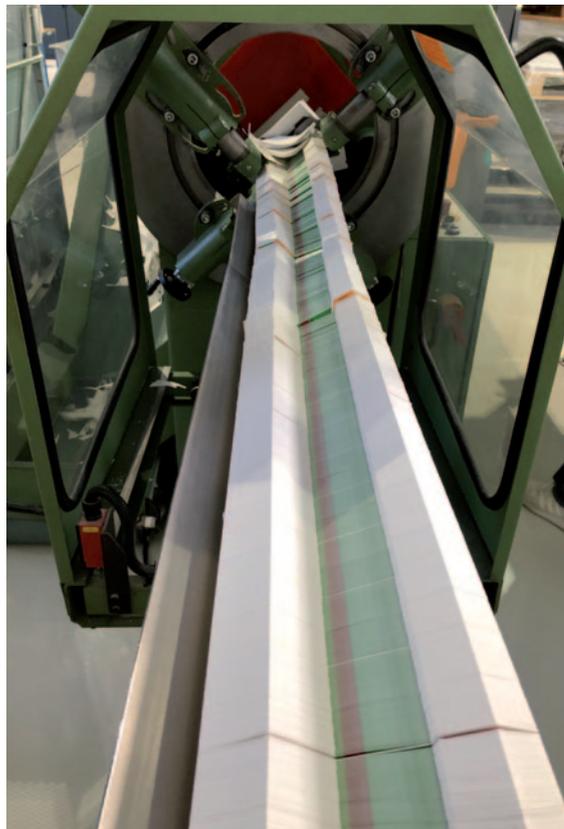


Foto links: In der Stanze erfolgt der millimetergenaue Zuschnitt der Etiketten.

Foto rechts: Bündelung der Etiketten in 1.000 Stück.

Foto unten: Eine logistische Meisterleistung ist erforderlich, um Hunderte von Aufträgen einer Auflage zuzuordnen und versandfertig zu machen.





Für junge Imker



Ende März ist Bewerbungsfrist für das nationale Jungimkertreffen

In wenigen Tagen, am 31. März 2021, endet die Bewerbungsfrist der Mitgliedsverbände für das 7. Nationale Jungimkertreffen beim D.I.B. Das letzte Treffen musste aufgrund der aktuellen Situation leider ausfallen. Der Imkerverein Ludwigsburg, der in 2020 Gastgeber des Treffens gewesen wäre, hat sich erneut bereit erklärt, die Veranstaltung für junge Imker im Alter zwischen 13 und 18 Jahren auch 2021 in Ludwigsburg auszurichten. Der ursprünglich geplante Termin (07. bis 09. Mai 2021) ist auf den 25. bis 27. Juni 2021 verlegt worden, in der Hoffnung, dass die Veranstaltung in diesem Zeitraum durchgeführt werden kann.

Teams, die sich bereits für das ausgefallene Treffen im letzten Jahr angemeldet haben, sind automatisch für 2021 registriert. Verbände, die noch ein Team für diese Veranstaltung anmelden wollen, setzen sich bitte bis spätestens 31.03.2021 mit Verena Velten (verena.velten@imkerbund.de) in Verbindung.

Alle Informationen zu den Teilnahmebedingungen findet ihr unter https://deutscherimkerbund.de/390-Nationale_Jungimkertreffen.

Erste Rückmeldungen deuten leider darauf hin, dass eine große Unsicherheit besteht, ob Jugendgruppen aufgrund der Corona-Situation im Juni reisen können. Wir haben uns dazu entschieden, die Situation noch weiter zu beobachten, zumindest bis zum 31.03.2021. Erst danach werden wir entscheiden, in welcher Weise das Treffen durchgeführt werden kann, eine Absage

abermals oder nochmalige Terminverschiebung notwendig ist. Wir halten euch auf unserer Homepage auf der Kinder- und Jugendseite auf dem Laufenden.

Unser Tipp: Junge Naturschützerin jetzt online

In D.I.B. AKTUELL 1/2019 berichteten wir über die Schülerin Stella Montag aus Ershausen. Die Gymnasiastin hat durch ihren Großvater, der Imker ist, die Liebe zur Biene entdeckt und mit ihrem Projekt „Respekt Insekt - Biene - Honig und vieles mehr“ erfolgreich bei „Jugend forscht“ teilgenommen.



Auch auf dem Deutschen Imkertag in Konstanz im Oktober 2019 war Stella mit diesem Projekt dabei. (Foto: Hier im Gespräch mit D.I.B.-Präsident Ellmann.)

Wer mehr über die 15-jährige Schülerin aus Thüringen und ihre Arbeit erfahren möchte, kann das jetzt auf ihrer eigenen Homepage tun, die seit November 2020 online ist. Stella sagt: „Mich beschäftigt das Thema Naturschutz sehr und ich möchte aktiv dazu einen Beitrag leisten, meine Freude gerne teilen und Inspiration sein, selbst etwas zu bewegen.“ Also einfach mal unter www.stellamontag.de reinschauen.

Im November 2020 hatte Stella auch die Gelegenheit, beim Film „Kinderstimmen Thüringen“ mitzumachen. In diesem Film kommen engagierte Kinder aus Thüringen zu Wort und erzählen in kurzen Portraits, was sie bewegen und bewegt und warum sie ihr Umfeld aktiv mitgestalten. Zu finden ist dieser Film unter <http://kinderstimmen-thueringen.de/>.

Lasst es blühen



Der Frühling ist die beste Zeit, um Blumen zu säen und Insekten ein vielfältiges Nahrungsangebot zu bereiten. Samenbomben sind eine Möglichkeit, auf einfachen Weg Pflanzen auch an solchen Stellen blühen zu lassen, die sonst nicht gut erreichbar sind.

Angefertigt werden die Kugeln aus Erde, Ton und Blumensamen.

Bitte beachten: Wenn ihr außerhalb des eigenen Gartens irgendwo Blumen sät, immer erst fragen, ob das erlaubt ist. Die Anleitung für den Bau von Samenbomben gibt es als PDF zum Download unter http://www.pindactica.de/downloads/Pindactica_Anleitung_Samenbomben.pdf.

Für den Samen gibt es eine ganze Reihe von Saatguthersteller, die genau wissen, welche Mischung für Insekten gut geeignet ist. Eine Liste dieser Hersteller findet ihr auf unserer Homepage unter http://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/infomaterial/Saatguthersteller_Juli_2020.pdf. Nicht nur Bienen werden sich über die Blumen freuen!

Lesetipp

Matilda findet das Bienen-Paradies

In D.I.B. AKTUELL 1/2020 haben wir Susanne Köhlers Buch „Matilda schwärmt für Bienen“ vorgestellt.



Foto: S. Köhler

Sie ist von Beruf zwar Polizistin, hat aber seit zwei Jahren Bienen. Deshalb befasst sie sich natürlich viel mit diesem Thema und hat jetzt die Fortsetzung zum ersten Buch geschrieben.

Die Geschichte von Matilda und den Bienen geht weiter. Bei einem Schulausflug in den Zoo erfährt Matilda, warum Bienen für die Bestäubung so wichtig sind und wieso wir Menschen davon nur profitieren. Dazu müssen wir die Natur schützen und pflegen, damit die Bienen sich darin wohl fühlen und das machen können, was sie am besten können: Honig.

Und ganz nebenbei viele Blüten bestäuben. Matilda lernt im Zoo auch, wie man Samenbomben herstellt und was Samenbomben überhaupt sind.

Das Buch (ISBN 978-3948496-21-0) für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren hat 54 Seiten und ist im Woll-Verlag erschienen.

Die Illustrationen wurden wie beim ersten Buch von Alina Fabri gezeichnet. Es kostet 12,90 Euro.

Eure eigenen Erlebnisse mit Bienen könnt ihr wieder gerne Susanne Köhler (Foto) an die E-Mail-Adresse Bienen-Heldentat@gmx.de senden.

Auch auf Instagram ([#bienenaktivistin](https://www.instagram.com/#bienenaktivistin)) ist Susanne Köhler zu finden.

Aus den Regionen

Wiesbadener Imker spenden Honig für die Tafel



Foto: S. Schneider

Mehr als 300 Gläser, gefüllt mit bestem Honig hat der Imkerverein Wiesbaden im Dezember vergangenen Jahres an die Tafel übergeben. „Das Jahr 2020 hat den Wiesbadener Imkerinnen und Imkern eine gute Ernte gebracht. Der Honig hat eine herausragende Qualität, die von der Vielfalt der Pflanzen in der Stadt und im Umland geprägt ist. Wir haben allen Grund dankbar zu sein und wollen deshalb den Reichtum, den die Natur uns geschenkt hat, mit Menschen teilen, die nur über geringe Mittel verfügen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten“, berichtet der Vorsitzende des Wiesbadener Imkervereins, Siggie Schneider, der die Spende an die Geschäftsleitung der Tafel übergab.

„Die Tafel Wiesbaden kümmert sich vorbildlich um diese Menschen, und deshalb haben wir die Mitglieder des Imkervereins Wiesbaden aufgerufen, uns ein oder mehrere Gläser Honig zur Weitergabe an diese segensreiche Organisation zu spenden.“

Das Ergebnis war überwältigend: Mehr als 300 Gläser Honig wurden innerhalb von drei Stunden zur Sammelstation gebracht.

Viele Mitglieder, deren Honigvorräte bereits aufge-

braucht waren, wollten sich ebenfalls beteiligen und spendeten einen Geldbetrag, so dass zusätzlich 500 Euro für die Arbeit der Tafel weitergeben konnten.

Die Honig- und Geldspende ist das Ergebnis eines Aufrufs des Vorstandes an die Mitglieder des Imkervereins. Der Verein ist sehr gut vernetzt: Zwei Mails und zwei SMS-Kurznachrichten genügte, um diese Aktion zu organisieren. Auf einem Parkplatz in Innenstadtnähe wurde an einem Sonntagmorgen für drei Stunden eine Covid19-konforme Sammelstation eingerichtet. Die Übergabe der Honigspenden erfolgte unter Beachtung aller Schutzregeln mit Abstand und Maske.

Eigentlich hatte der Vorstand mit rund einhundert Honiggläsern gerechnet. Deshalb waren die Vorstandsmitglieder auch sehr überrascht, als sich der Kofferraum des Sammelautos immer mehr füllte. Schließlich enthielt er die dreifache Menge.

„Wir sehen in dieser großen Beteiligung der Wiesbadener Imkerinnen und Imker eine Bestätigung und eine Wertschätzung unserer Arbeit im Vorstand. Wir sind eine gute Gemeinschaft, die sich nicht nur untereinander hilft, sondern auch sozial engagiert. Das ist uns wichtig, besonders in Pandemiezeiten, in denen es schwierig ist, Kontakt und das Vereinsleben aufrecht zu erhalten“, macht der Vorsitzende deutlich und stellt mit Freude fest: „Corona hin, Corona her - wir halten zusammen!“

Bamberger Honigmarkt trotz Corona

Während in den Karnvealshochburgen am Faschingsdienstag mit Kamelle und Konfetti gefeiert wird, widmet man in Bamberg dem Honig an diesem Tag einen eigenen Markt. Buntes Treiben gab es in diesem Jahr nicht. Die andere gute Tradition war aber an diesem Tag unter Corona-Bedingungen auf dem Bamberger Maxplatz möglich.

Regionale Anbieter aus Bamberg und dem Umland boten eine Vielzahl an Honigsorten an. Anders als in den Vorjahren erfolgte der Verkauf von Honig ausschließlich in geschlossenen Gläsern bzw. Gebinden. Eine Abfüllung aus Eimern in mitgebrachte Behältnisse war aus Infektionsschutzgründen nicht möglich. Auch konnten keine Honige probiert werden.

Im Übrigen kamen aber alle Fans des wertvollen Naturproduktes dennoch auf ihre Kosten, denn die Sortenvielfalt aus der Region war groß:



Stadt Bamberg



Fotos: Dimov

Akazien-, Kornblumen-, Kirschblüten-, Wald-, Kastanien-, Fenchelhonig u.v.m. - für jeden Geschmack gab es eine Spezialität mit ganz eigenem Charakter. Neben vielen Honigsorten konnten die Marktbesucher auch andere Produkte wie Met, Honig-Senf oder Honig-Seife kaufen.

Laut der Bamberger Stadtväter gibt es den Honigmarkt seit 1873 und seine Ursprünge sollen bis ins Mittelalter zurückreichen. Damals sollte er wohl den katholischen Bambergern vor der beginnenden Fastenzeit noch einmal die Gelegenheit geben, sich an dem süßen Honig satt zu essen.

Projekt „Mit den Bienen durch das Jahr - Ganz nah dran - schon mit den Kleinsten“ startet zum zehnten Mal

Bienenhaltung in einem Kindergarten? Gibt's nicht? Gibt's doch! Die Kindertagesstätte „In den Kappesgärten“ in Bensheim zeigt, wie es gehen kann. Unbeeindruckt von Corona startet das in 2012 begonnene Bienenprojekt im April bereits zum zehnten Mal.

Bienen sind „in“. Auch viele Schulen haben mittlerweile eine eigene Bienen-AG. In Kindergärten ist die Haltung von Bienen aber eher die Ausnahme. „Viel zu gefährlich und das Thema ist viel zu komplex und

schwierig“, sind Argumente, die dagegensprechen. Für die Kindertagesstätte in Bensheim waren das keine Punkte, um es nicht mit eigenen Bienen zu versuchen.

Damals wahrscheinlich ein Novum in Deutschland, und auch heute noch sicher eine Ausnahme. Durch Zufall kamen die Kinder bei einem Hausbesuch erstmals mit Bienen in Berührung. So entstand die Projektidee.

Nach zahlreichen Gesprächen und Überlegungen waren alle Gegenargumente entkräftet, ein geeigneter, fußläufiger Standort in der Nähe der Kindertagesstätte für zwei eigene Bienenvölker gefunden und das Konzept erstellt. Die Finanzierung konnte durch lokale Unterstützung gesichert werden. Von der Errichtung einer Nistwand für Wildbienen auf dem Kita-Gelände sowie alle imkerliche Arbeiten wurden von den Kindern unter Anleitung selbst durchgeführt. Damit die Kinder sich auch abseits der gemeinsamen Aktivitäten mit dem Thema Bienen beschäftigen, wurde im Foyer eine Ecke eingerichtet, in der kindgerechte Literatur ausgelegt und Bilder von den verschiedenen Aktivitäten ausgehängt wurden. Auch in Geschichten, Spielen, Liedern sowie beim Basteln und Malen wird das Thema behandelt.



Foto: J. Lückmann



Das Projekt startete seit 2012 jedes Jahr im Februar mit einer Einführung in das Thema „Bienen“. Danach schließt sich im März eine mehrtätige Bienenwerkstatt in der Kindertagesstätte an, bei der Nisthilfen repariert, gereinigt oder neu gebaut, Mittelwände in die Rähmchen eingelötet, der Bienenstand aufgeräumt und Reparaturarbeiten durchgeführt werden. Bewährt hat sich dabei die Arbeit am Bienenstand in kleinen Gruppen. So hat sich das Bienen-Projekt als fester Bestandteil der Einrichtung etabliert, dessen Start die Kinder in jedem Jahr entgegenfiebern.

2020 hat das Corona-Virus dazu geführt, dass nur die Einführung in das Thema möglich war. Da die Kita aufgrund des Lockdowns geschlossen werden musste, wurden die Honigbienenvölker von einem der Projekteltern an dessen Bienenstand betreut. Zu Beginn der Sommerferien konnte aber Honig geschleudert werden - ein unvergessliches Erlebnis für viele Kinder. Damit jeder weiß, was in dem Glas ist, mussten die Gläser natürlich noch mit Etiketten beklebt werden, jedes individuell von den Kindern bemalt und damit einzigartig.

Jedes Kind bekam ein Glas als Erinnerung, die übrigen Gläser wurden den Eltern zum Kauf angeboten. Ein kleiner Beitrag zur Finanzierung des Bienen-Projekts, das in diesem Jahr in sein zehntes Jahr geht, und es folgen hoffentlich noch viele weitere, denn es ist ein Identifikationsprojekt der Einrichtung geworden.

Dr. Johannes Lückmann, einer der Projektbeteiligten, sagt: „Auch wenn wir bei der Konzepterstellung 2011 natürlich gehofft hatten, es langfristig aufzustellen, schwang eine Menge Skepsis mit, ob dies wirklich zu erreichen sei. Aber jedes Jahr waren die Kinder mit großem Eifer und Begeisterung dabei, haben uns mit scheinbar kuriosen aber sehr schlaun Fragen überrascht und mit ihrem Wissen uns und sicher auch ihre Eltern das eine oder andere Mal verblüfft. Mittlerweile wurde eine Erzieherin und ein Erzieher eingestellt, die privat eigene Honigbienen besitzen und damit das notwendige Know-how mitbringen“.

Er weiß: „Schon zu Beginn des Projekts hat sich gezeigt, dass es wohl kaum ein anderes Thema gibt, dass so viele Möglichkeiten der Beschäftigung bietet wie dieses, sei es beispielsweise das Bohren und Sägen beim Bau von Nisthilfen für Wildbienen, das Einlöten von Mittelwänden bei der Vorbereitung der Bienen-

waben, das auf die Handsetzen und Beobachten von Wildbienen, das Lesen und Erfinden von Geschichten, das Malen von Bildern, das Imkern selbst und als ein Höhepunkt natürlich das Schleudern, Probieren und Abfüllen des eigenen Honigs.

Wir würden uns aber freuen, wenn wir andere Kindergärten dazu ermuntern, in das Thema „Bienen“ intensiver einzusteigen. Denn trotz aller Skepsis - auch die Kleinsten „können“ Bienen!“

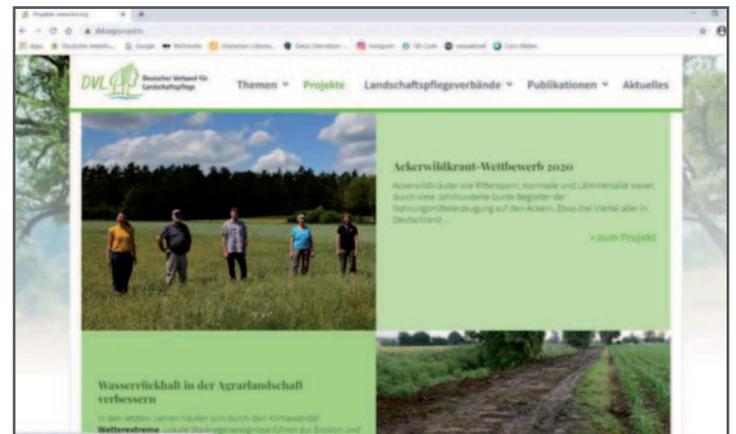
Natürlich möchte man das 10-jährige Jubiläum feiern. Wie, das ist noch offen. Als Idee schwebt den Betreuern ein Besuch von Moderator Willi Weitzel vor, der das Projekt auf dem Hessentag 2014 bereits vorstellte.

Bei Fragen können sich Interessierte gerne bei Johannes Lückmann, E-Mail jlueckmann@t-online.de melden.

Beispielgebende Biodiversitätsprojekte

Mittlerweile gibt es in allen Bundesländern Initiativen, bei denen Flächen von Kommunen, Landwirtschaft und Gewerbe zu artenreichen Lebensräumen für Insekten mit gebietsheimischen Pflanzen umgestaltet werden. Eine fachliche Expertise durch Imker*innen ist dabei wünschenswert, da diese nicht nur wissen, was Honigbienen benötigen, sondern auch andere Blüten besuchende Insekten.

Bei vielen Projekten engagieren sich auch die Landschaftspflegeverbände. Auf der Homepage des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege findet man unter <https://www.dvl.org/projekte> einen umfangreichen Überblick zu solchen Initiativen.



Denn wertvolle Lebensräume für Insekten zu schaffen, zu erhalten und zu verbessern gelingt nur, wenn möglichst viele Akteure in den Kommunen dazu beitragen.

Zwei Jahre Kreisprojekt *Artenreiche Wiese* – Interesse ist enorm

Immer mehr Vereine, Gemeinden, Landwirte und Winzer beteiligen sich an dem Projekt *Artenreiche Wiese*, das der Kreis Bad Neuenahr-Ahrweiler in Rheinland-Pfalz vor zwei Jahren mit breiten Fördermöglichkeiten ins Leben gerufen hat.

Schilder, an vielen Stellen im Kreisgebiet weisen inzwischen darauf hin, so wie z. B. in der kleinen Gemeinde Eichenbach, wo am Ortsrand eine Blühwiese angelegt wurde sowie Streuobstbäume und ein Insektenhotel mit Infotafel stehen.



Foto: Kreisverwaltung Bad Neuenahr

So hat zum einen der Ort einen attraktiven Aussicht- und Erholungspunkt erhalten, zum anderen wurde wichtiger Lebensraum für Insekten geschaffen.

„Im Kreis Ahrweiler ist ein Bewusstseinswandel entstanden.“, erklärt Landrat Dr. Jürgen Pföhler. „Alle acht Kommunen im Kreis haben sich unserer Naturschutz-Offensive angeschlossen und selbst bereits viele Flächen in ihren Städten und Dörfern naturnah umgestaltet. Und es ist sehr erfreulich, dass das Thema auch bei den Bürgerinnen und Bürgern in den Gemeinden und Städten so großen Zuspruch findet.“ An die Haushalte wurden im letzten Frühjahr mehrjährige kostenlose Saatgutmischungen über die Wochenzeitung verteilt.

Auch der Kreis selbst beteiligt sich am Projekt und hat Flächen an den kreiseigenen Schulen, vor seiner Verwaltung und an der Umweltlernschule Plus des Abfallwirtschaftsbetriebs Blühflächen angelegt.

„Das Interesse an unserem Projekt ist enorm und übersteigt alle Erwartungen“, erklärt Jennifer Nehring, Abteilungsleiterin Förderprogramme/Landwirtschaft und Koordinatorin des Projekts *Artenreiche Wiese* in der Kreisverwaltung.

Über 50 Vorhaben wurden bereits vom Kreis gefördert. Auch die Imkervereine im Kreisgebiet haben vom Förderprogramm profitiert, das für die Vereins- und Ehrenamtsförderung entsprechend erweitert wurde. Daneben wurde auch das Förderprogramm Ländlicher Raum ergänzt. Es bietet Zuschüsse für die Anschaffung von Saatgut und Obstbäumen.

Der Imkerverein Goldene Meile hat z. B. auf seinem Lehrbienenstand in Bad Bodendorf mit einer artenreichen Wiese unzähligen Arten einen neuen Unterschlupf gewährt.

Aber auch Landwirte und Winzer im Kreis beteiligen sich und haben bisher rund 22 Hektar insektenfreundlich umgestaltet. Besonders nachgefragt sind insbesondere die mehrjährigen Honigbrachen, die als Ökologische Vorrangfläche mit dem Faktor 1,5 stärker bei der Agrarförderung gewichtet werden.

Um zu vermeiden, dass bereits vorhandene ökologisch hochwertige Flächen umgebrochen und zerstört werden, werden alle Anträge im Förderprogramm *Artenreiche Wiese* sorgfältig unter Beteiligung der Unteren Naturschutzbehörde geprüft. Oftmals reicht es nämlich aus, einfach weniger zu mähen, damit sich eine Wiese naturnah entwickeln kann.

Mehr Infos unter

<https://www.kreis-ahrweiler.de/menue.php?menue=721>.



Für Sie notiert

Wiesenmeisterschaften für mehr Artenvielfalt

Eine besondere Idee stellte das Netzwerk Blühende Landschaft in seinem Newsletter im Februar vor: Die sogenannte Wiesenmeisterschaft.

Sie wird seit einigen Jahren in verschiedenen Grünlandregionen Deutschlands ausgetragen. Bundesländer wie Baden-Württemberg, Bayern, Sachsen, aber auch länderübergreifende Regionen an der deutsch-französischen Grenze zeichnen dabei ihre schönsten Wiesen in verschiedenen Landkreisen aus. Augenmerk wird auf den Artenreichtum der Wiesen sowie deren zukunftsichere landwirtschaftliche Nutzung gelegt. Denn gerade weniger gedüngte Wiesen und Weiden sind wertvoll für die Artenvielfalt und stellen Pufferflächen gegen Erosion und Stickstoffeinträge in das Grundwasser dar.



Wiese in der Gemeinde Klettgau in Baden-Württemberg

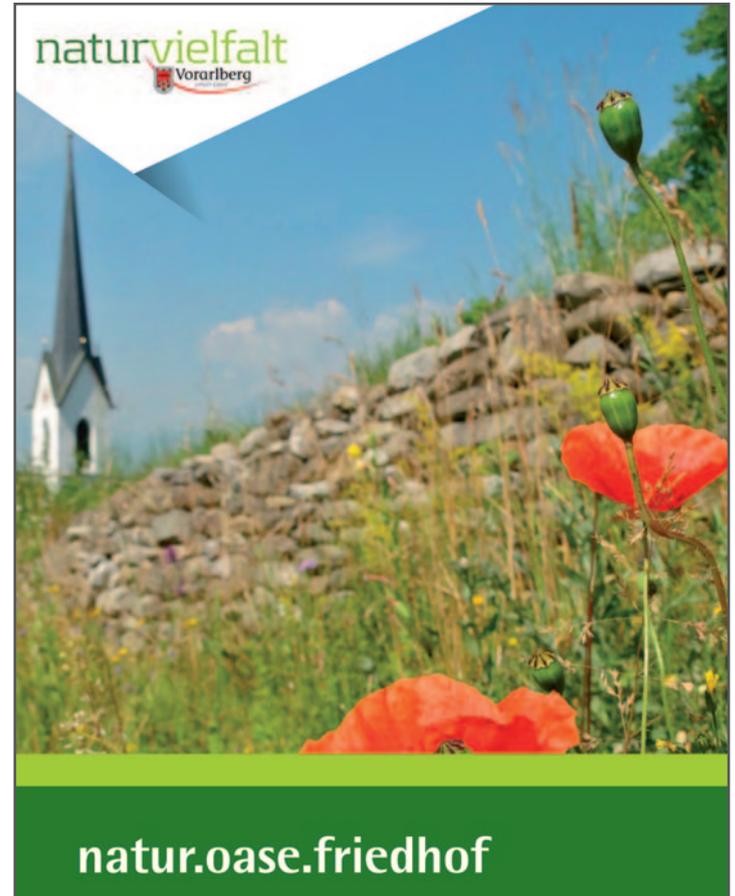
Foto: NBL

Warum bunte Wiesen und Weiden ein zukunftssträchtiges Modell für mehr Artenvielfalt sind, stellt ein Onlinevortrag anschaulich und kurzweilig dar. Diesen finden Interessierte bei YouTube in der Suchfunktion unter BUND, KV Reutlingen, Bunte Wiesen und Weiden.

Auch unter „Wiesenmeisterschaft“ findet man im Internet viele informative Seiten.

Naturoase Friedhof

Friedhöfe können Orte der Erinnerung an die Liebsten aber zugleich auch Paradiese für Pflanzen und Tiere sein. Eine naturnahe Gestaltung mit mehrjährigen Aussaaten, Stauden und Gehölzen erspart einiges an Gieß- und Pflegeaufwand und zieht zahlreiche Insekten an.



Dazu gibt eine Broschüre der Abteilung Umwelt- und Klimaschutz des Amtes der Vorarlberger Landesregierung nützliche Tipps, wie z. B.:

- wie Rosmarin, Thymian, Salbei und Lavendel pflanzen,
- auf mineralische Dünger und Pflanzenschutzmittel verzichten,
- beim Einkauf auf unbehandelte Pflanzen achten,
- mit ungefüllten (pollenzugänglichen) Blüten verwenden, wie Glockenblumen, Flockenblumen oder z. B. Mauerpfefferarten,
- Frühjahrsblüher wie Buschwindröschen, Lerchensporn und Maiglöckchen einbeziehen,
- wie Heckenkirsche und Clematis integrieren,
- Natursteine aus Europa (Energieersparnis durch kürzere Transportwege, nachvollziehbare Herstellung) mit rauer Oberfläche für die Ansiedlung von Flechten und Moosen bevorzugen.

Die Broschüre kann als PDF-Datei unter <http://www.buntundartenreich.at/upload/file/naturoase-friedhoefe.pdf> heruntergeladen werden.

Pflanzaktion auch in 2021



Der bundesweite Pflanzwettbewerb *Wir tun was für Bienen!* findet 2021 bereits zum sechsten Mal statt. Gesucht werden wieder inspirierende Aktionen, bei denen öde Flächen insektenfreundlich umgestaltet werden, z. B. vor der Firma, im Schul- oder Kindergarten, auf dem Balkon, der Terrasse oder im Garten.

„Für den Pflanzwettbewerb sollen heimische Pflanzen gesetzt und Strukturen wie Kräuterspiralen oder „wilde Ecken“ angelegt werden.“, so Dr. Corinna Hölzer, Initiatorin des Wettbewerbs.

Vom 1. April bis 31. Juli 2021 können die Aktionen online beschrieben und zusammen mit Vorher-Nachher-Bildern auf www.wir-tun-was-fuer-bienen.de hochgeladen werden. Dort findet man auch alle Informationen zum Wettbewerb.

Familie Scholz aus dem Kreis Herford war 2020 der Gewinner in der Rubrik Privatgärten. Sie bilanziert: „Wir haben viele positive Reaktionen erfahren. Nachbarn und Passanten bleiben oft am Bienenpfad am Südrand unseres Grundstücks stehen.“

Auch dieses Jahr winken den Gewinnern wieder Geld- und Sachpreise.

FlowerPower ist Artenschutz, Landwirtschaft und Photovoltaik in einem

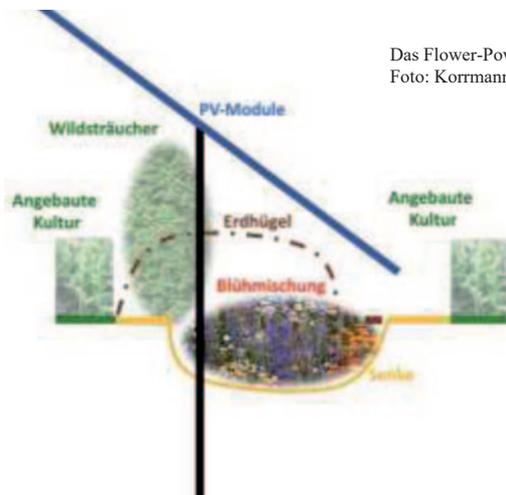
Als Imker überzeugt einen sicherlich jede Blühfläche, vor allem in Verbindung mit einer regenerativen Landwirtschaft und einem Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz.

Doch wie überzeugt man Landwirte in seiner Umgebung von den klaren Vorteilen von Blühflächen und dem Verzicht auf Pflanzenschutzmittel? Noch dazu in schweren, von Dürre gezeichneten Jahren mit sinkenden Erträgen und schlechten Zukunftsaussichten. Dabei sollte gerade diese Entwicklung zu einem Umdenken führen. Lösungsansätze und gute Praxisbeispiele gibt es mittlerweile viele. Einer dieser Ansätze ist das *FlowerPower-System*, eine Kombination aus Blühstreifen, Brachflächen mit Windschutz-Sträuchern, Wasser-Management-Elementen und schatten spendenden Solaranlagen.

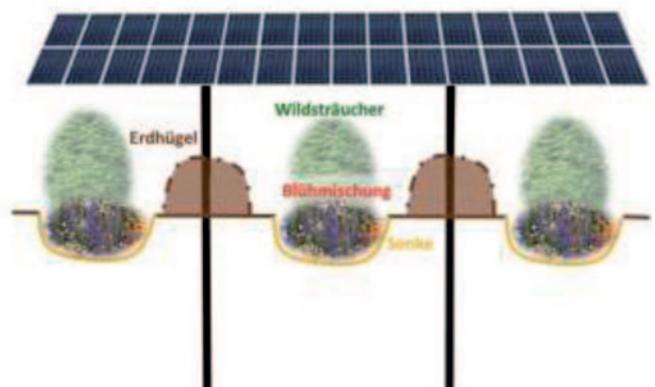
Projektmanager Volker Kormann hat das System zusammen mit Goldbeck Solar entwickelt. Das Besondere daran sei, dass die Umbaumaßnahmen des Feldes nicht nur die Biodiversität und Ertragssicherheit erhöhen, sondern sich auch über den Stromertrag von alleine finanzieren, so die Entwickler.

„*FlowerPower-Anlagen* verdrängen nicht die Landwirtschaft, sondern unterstützen diese durch Feuchtigkeitszonen, Teilverschattung, Biodiversität, Wasserspeicherung und Windschutz“, sagt Kormann.

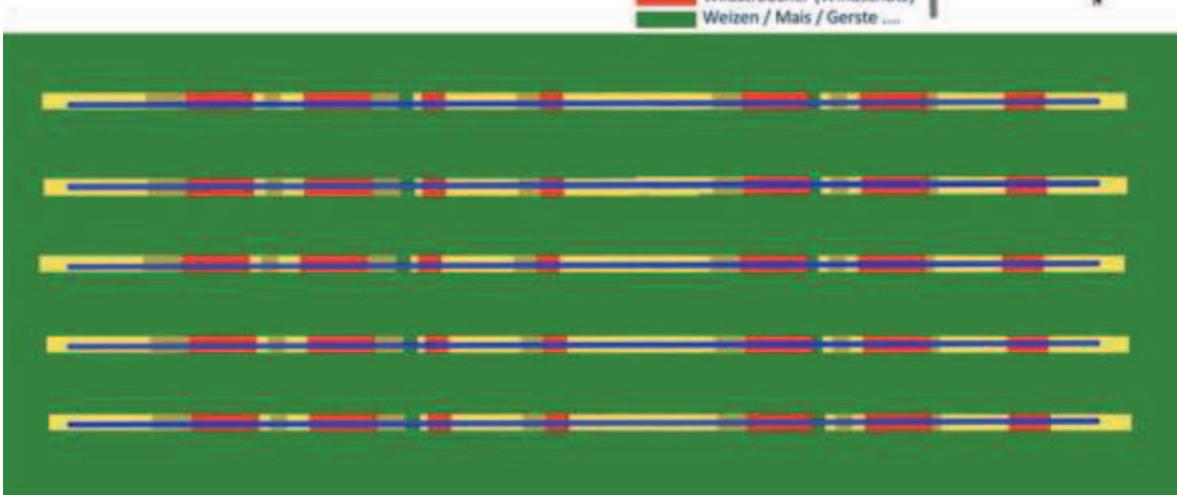
Bei der Technik werden auf dem Feld alle 40 - 50 Meter Solaranlagen von normaler Bauhöhe und 5 Meter breite Blühstreifen angelegt. So sollen alle maschinellen Arbeitsgänge im Ackerbau weiterhin möglich sein. Gleichzeitig bilden sich durch die von den



Das Flower-Power-System als Kombination aus Photovoltaik, Graben, Hügel, Sträuchern und Blühmischung
Foto: Kormann



Anordnung der einzelnen Systembestandteile auf dem Feld
Foto: Kormann



teilverschatteten Blühstreifen attraktive Feuchtigkeitszonen. Die Verlängerung des Blühstreifens vor der Unterkante der Solarmodule soll die Solaranlage nicht nur vor Beschädigungen bei der Ernte schützen, sondern führe zu einer minimalen Modul-Verschattung und kaum zu Ertragsverlusten bei der Stromproduktion, selbst bei höher wachsenden Anbauprodukten.

Die über das gesamte Feld verteilten Blühstreifen und Solaranlagen wirkten dank der zusätzlich eingestreuten ortsüblichen, niedrigen Sträucher windbrechend und verbesserten die Feuchtigkeitsversorgung auf der Anbaufläche. Denn ein sehr großer Teil der Verdunstung auf dem Feld wird durch Wind verursacht. Die Module sollen somit zusammen mit diesen eingestreuten Sträuchern den Wind verwirbeln und ihn bremsen.

Je nach eingesetzter Feldbearbeitungs-Technik könne schon in einem Sicherheitsabstand von 15 bis 20 cm hinter dem Standbein der Solarmodule wieder klassisch angebaut werden. In diesem Bereich befinden sich die Solarmodule in einer Höhe von 2,90 Meter und störten somit keine Bearbeitungsvorgänge.

Wichtig war den Entwicklern auch das Wasser-Management. Das soll mit Hilfe von vielen bis zu 40 cm tiefen Senken im Boden unter den Solaranlagen erreicht werden, bei den immer häufiger auftretenden Starkregenfällen das Wasser zu sammeln und somit das ungenutzte Abfließen des Wassers vom Feld zu verhindern.

Diese Senken sind nur dank der Schatten spendenden Solaranlage möglich, da ungeschützte Senken sonst das Feld entwässern und trocknen würden.

Während viele Blühwiesen allein durch den vorhandenen Boden auf wenige Arten beschränkt sind, werden bei *FlowerPower* auch einzelne verteilte Aufschüttungen mit anderen Böden vorgenommen, was ein noch breiteres Spektrum an verschiedenen Pflanzensorten incl. Leguminosen ermögliche und somit auch eine gleichmäßigeres Futterangebot sicherstelle.

Dieses entstehende vorteilhafte Berg- und Talprofil weise eine größere Oberfläche als ein flaches Stück Land auf. Auf diese Weise werde aus 10 % Agrarfläche ca. 12 % mehr Blühfläche. So würden *FlowerPower*-Systeme Bienen eine Nahrungsgrundlage und neuen Lebensraum bieten, aber auch Agrarflächen aufwerten und diese besser gegen Dürren, Erosion und Starkregen schützen.

Ein weiterer, positiver Effekt sei laut der Entwickler, dass zwar nur ein kleiner Teil der Anbaufläche mit Blühstreifen versorgt wird, dafür aber aufgrund des vorgeschriebenen Sprühabstandes zum Blühstreifen zukünftig mindestens 30 % weniger Flächen mit Pflanzenschutzmitteln besprüht würden.

„In jeder Krise steckt auch eine Chance für positive Veränderungen“, so Kormann. „Wir beraten die Landwirte zu einem kompletten Umstieg auf eine regenerative Landwirtschaft. Doch damit es voran geht, muss sich das System erst einmal herumsprechen. Daher bitten wir alle Imker und Bienenfreunde, diese Lösung bei den Landwirten in ihrer Region zu verbreiten.“ (Kontakt zum Entwickler: Volker.Kormann@ewind.eu).

Literaturtipps

Das Bienenjahr



Der Bienen-
gesundheitsexperte
und langjährige
D.I.B.-Beirat, Dr.
Wolfgang Ritter
hat gemeinsam
mit Ute Schnei-
der-Ritter im Eu-
gen Ulmer-Ver-
lag sein neues
Buch veröffent-
licht. Darin beant-
worten die beiden
Autoren imker-
liche Fragen an-
hand des phänol-

ogischen Kalenders, der nicht vier sondern insgesamt zehn Jahreszeiten umfasst und sich nach bestimmten Entwicklungsstadien in der Natur richtet, z. B. dem Blühen bestimmter Pflanzen.

Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene, egal welche Betriebsweise und welcher Beutentyp bevorzugt wird, erhalten in dem 232-seitigen, klar gegliederten Nachschlagewerk mit zahlreichen Fotos und Abbildungen viele gute Anregungen für eine der natürlichen Entwicklung des Bienenvolkes angepasste Imkerei.

Die Betrachtung eines Themas ist dabei für die beiden Autoren von besonderer Bedeutung: der Einfluss der Klimaveränderung auf die Bienen und deren Lebensweise.

Übersichtlich dargestellt werden auch Krankheiten und Parasiten jeweils am Ende der einzelnen Kapitel. QR-Codes weisen leicht und praktisch auf wichtige Links und Adressen hin.

Das Buch (ISBN 978-3-8186-1140-8) ist für 24,95 Euro erhältlich.

Bienenweide und Hummelparadies

Der Engländer Dave Goulson ist nicht nur Professor für Biologie an der University of Sussex, sondern



bekannter Wild-
bienenschützer
und Hummelex-
perte. Er hat be-
reits viele Bücher
über wichtige Be-
stäuberinsekten
veröffentlicht.
2014 stellten wir
sein Buch „Und
sie fliegt doch“
vor.
Mit seinem neu
im Carl Hanser-
Verlag erschiene-
nen Buch

(ISBN 978-3-446-26929-3), das Elsbeth Ranke ins Deutsche übersetzt hat, liefert der Autor auf 352 Seiten eine praktische Anleitung für Bienenliebhaber und engagierte Gärtner. Er stellt Hummel-, Bienen-, Schwebfliegen-, Wespen-, Käfer- und Schmetterlingsarten in Wort und Bild vor sowie deren bevorzugte Pflanzenarten mit Blühzeiten, gibt Tipps zum Anlegen von Blühwiesen, zur Pflanzenvermehrung und biologischen Schädlingsbekämpfung. Wichtige Adressen und Links ergänzen die Informationen am Ende des Buches, das 25,- Euro kostet.

Praxis-Leitfaden für die ökologische Gestaltung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen



Photovoltaik-
Freiflächenanla-
gen sind technis-
che Bauwerke in
der Natur und ein
wichtiger Bau-
stein in der
Energiewende.
Die 68-seitige
DIN A4-Bros-
schüre des Bay-
erischen Landes-
amtes für Umwelt
geht nicht nur der
Frage nach, wie

man PV-Anlagen in die Landschaft einbinden kann,

dass sie nicht störend wirken, sondern zeigt auch, welche Möglichkeiten es gibt, um positive Aspekte für Flora und Fauna zu erzielen und die Anlage möglichst ökologisch zu planen und zu betreiben.

Im ausführlichen Anhang werden Praxisbeispiele als Anregung vorgestellt, die verdeutlichen, dass Natur- und Landschaftsschutz und Freiflächen-Photovoltaikanlagen zusammenpassen.

Das Heft können Interessierte entweder als PDF-Datei oder als Druckexemplar kostenlos unter <https://www.bestellen.bayern.de> bestellen.

Die Goldwespen Mitteleuropas



Goldwespen zählen zu den schönsten Insekten und faszinieren mit ihrer prächtigen, metallisch glänzenden roten, grünen oder violetten Färbung. Sie werden deshalb auch „fliegende Edelsteine“ genannt. Alle Goldwespen sind Parasiten, die ihre

Eier in die Brutzellen von Wildbienen, Grabwespen und solitären Faltenwespen legen. Sie zu beobachten, ist schwierig, da sie sich sehr schnell und nur bei Sonnenschein und hohen Temperaturen fortbewegen.

Als erstes vollumfängliches und reich bebildertes Grundlagenwerk widmen sich Landschaftsökologe Heinz Wiesbauer, Goldwespen-Spezialist Paolo Rosa und Herbert Zettel, Kurator am Naturhistorischen Museum Wien, nun ausführlich dieser Spezies.

Ihr 256-seitiges Buch, das im Eugen Ulmer-Verlag erschienen ist, gibt in ausführlichen Steckbriefen und brillanten Fotos detailliert Auskunft über Biologie, Verbreitung und Lebensräume aller in Mitteleuropa vorkommenden Goldwespenarten, darunter auch über 100 in Deutschland registrierte Arten.

Es stellt die ausgeklügelten Beziehungen zu ihren

Wirten dar und ermöglicht durch einen Schlüssel und durch Farbtafeln die Bestimmung bis auf Gruppenniveau.

Das Buch (ISBN 978-3-8186-1149-1) kostet 45,- Euro.

Vogelbestimmung für Einsteiger - 30 Arten einfach erkennen



Die Vielfalt der heimischen Vogelwelt macht es besonders Laien schwer, die Arten rasch und treffsicher voneinander zu unterscheiden. Autorin Anita Schäffer ist Diplom-Ingenieurin für Forstwirtschaft und arbeitet im Bereich Printmedien und Entwicklung von Umweltbildungsmaterialien für Kinder und Erwachsene mit Schwerpunkt

Vogelkunde und Naturbeobachtung vor der Haustür.

Sie geht in ihrem 104-seitigen Buch, das im Quelle & Meyer-Verlag erschienen ist, neue methodische Wege, um sich 30 häufige Vogelarten, von denen viele täglich anzutreffen sind, anhand ihrer auffälligsten Merkmale einzuprägen.

Schäffer beschreibt typisches Verhalten, auffälliges Aussehen, markante Stimmen oder eindeutige Lebensräume.

Mit diesen Erkennungshilfen ausgestattet, können sich alle an unserer Vogelwelt Interessierten, insbesondere Einsteiger, bald der faszinierenden Vogelwelt zurechtfinden.

Das Buch (ISBN 978-3-494-01813-3) kostet 9,95 Euro.

Termine

Deutscher Imkertag 2021 verschoben nach 2022



Foto: Gerd Bastin, Pixabay

Die Corona-Pandemie erfordert es leider, immer wieder flexibel und kurzfristig auf die aktuelle Lage zu reagieren. Besonders schwer ist es nach wie vor, langfristig Großveranstaltungen zu planen, da Räume, Hotelkontingente und Programm nur lange im Voraus organisiert werden können, wenn man finanzielle Verluste vermeiden will. Aus diesem Grund hat das Präsidium des D.I.B. schweren Herzens entschieden, den Deutschen Imkertag in Hamburg um ein Jahr zu verschieben. Dieser wird nun am **08./09.10.2022**, ebenfalls in Hamburg, stattfinden.

Die umfangreichen Vorbereitungen zum Imkertag, wie z. B. Themen- und Referentenwahl, laufen bereits jetzt. Angesichts der veränderten Situation durch die Pandemie sowie um ein breites Publikum zu erreichen, soll der Imkertag dann erstmals als Präsenzveranstaltung auch online gestreamt und teilweise als hybride Veranstaltung angeboten werden.

Durch die Verschiebung des Deutschen Imkertages wird die diesjährige **Vertreterversammlung** des D.I.B. am **09.10.2021** nicht - wie geplant - in Hamburg, sondern in Wachtberg-Villip stattfinden.

Alle aktuellen Termine entnehmen Sie unserem Kalender unter https://deutscherimkerbund.de/Kalender.php?site_id=5.

Vorschau:

Der Deutsche Imkertag 2023 wird in Dresden stattfinden. 2025 soll Bremen der Austragungsort sein.

AG-Tagung digital

Die diesjährige 68. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung wird pandemiebedingt am **24.03.2021** digital durchgeführt. Die Mitglieder des Fachbereiches Agrobiodiversität der Universität Göttingen organisieren die Fachtagung, auf der ein breites Spektrum an wissenschaftlichen Informationen und neuen Forschungsergebnissen geboten wird.

Kongress deutschsprachiger Imker verlegt



Der 91. Kongress deutschsprachiger Imker (Wanderversammlung) sollte ursprünglich im September 2020 in Brixen/Südtirol stattfinden. Auch diese Veranstaltung fiel, wie viele andere, der Corona-Pandemie zum Opfer. Der Südtiroler Imkerbund als Ausrichter hatte danach gemeinsam mit den Präsidenten der teilnehmenden Imkerverbände aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich und der Schweiz, geplant, den Kongress im Herbst 2021 nachzuholen.

Aufgrund der noch immer unsicheren Situation haben die Organisatoren jedoch entschieden, die beliebte und traditionelle Großveranstaltung um ein weiteres Jahr zu verschieben.

Geplant ist als Termin der **01. - 04.09.2022**.

Auch der **47. Apimondia-Kongress**, der in Ufa/Russland 2021 durchgeführt werden sollte, wird Corona-bedingt auf das Jahr 2022 verlegt. Ein genauer Termin steht noch nicht fest.

Die Präsidenten der deutschsprachigen Imkerverbände haben in einem Schreiben am 17.02.2021 den Präsidenten der Apimondia, Jeff Pattis, darum gebeten, den Termin des Weltkongresses in Ufa unter Berücksichtigung der Wanderversammlung zu planen, damit interessierte Imker*innen sowie Referenten aus Forschung und Wissenschaft beide Veranstaltungen besuchen können.



DEUTSCHER IMKERBUND E. V. (D.I.B.)

**Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg
Tel. 0228/932920, Fax 0228/321009
E-Mail: info@imkerbund.de
Internet: www.deutscherimkerbund.de**

